

WAS WICHTIG IST.

Geschäftsbericht 2023

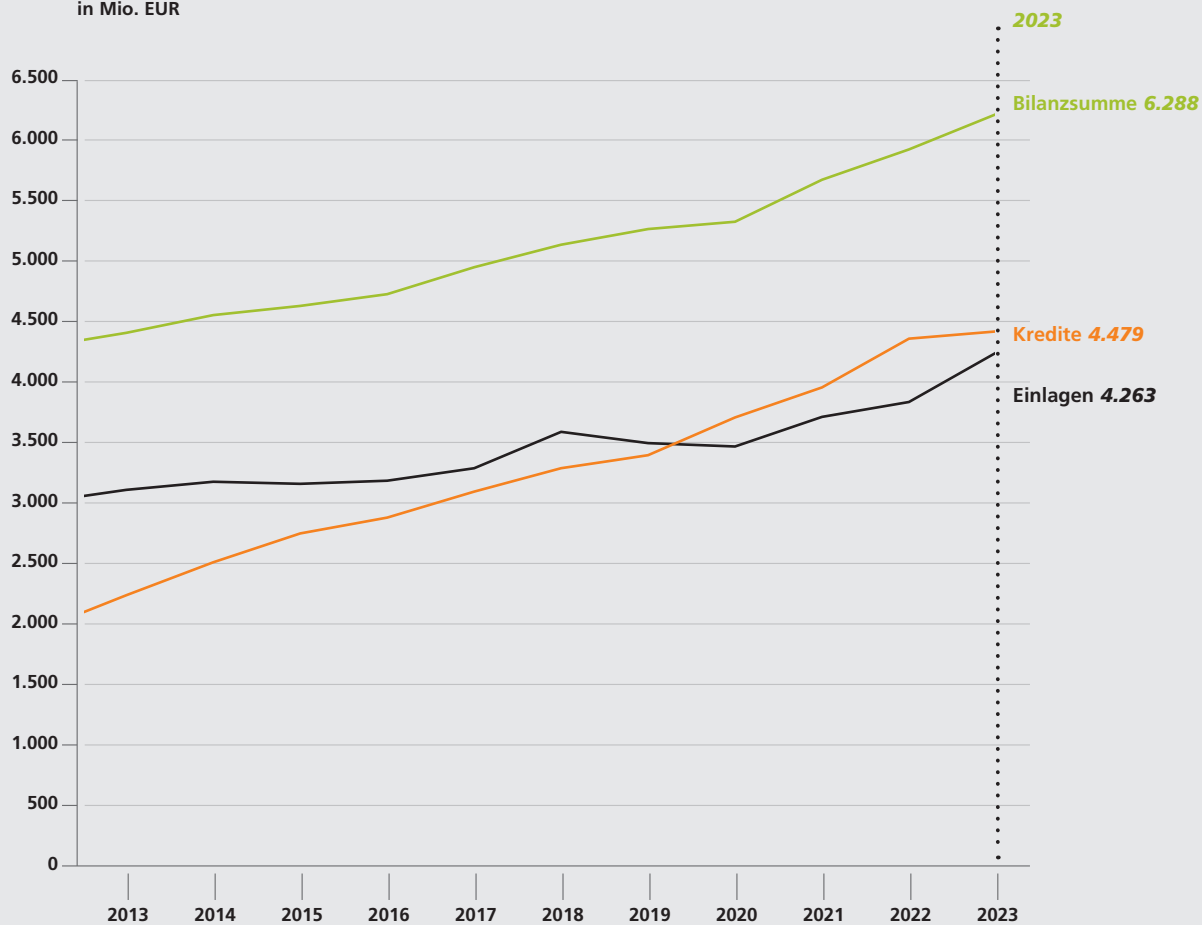
DAS JAHRESERGEBNIS AUF EINEN BLICK

in TEUR

	2023	2022	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Zinsüberschuss	61.601	50.408	11.193	22,20
Provisionsüberschuss	9.903	8.733	1.170	13,40
Sonstige betriebliche Erträge	1.217	882	335	37,98
Geschäftsergebnis	72.721	60.023	12.698	21,16
Personalaufwand	14.854	13.096	1.758	13,42
Andere Verwaltungsaufwendungen	15.599	14.340	1.259	8,78
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.316	1.566	-250	-15,96
Sonstige betriebliche Aufwendungen	423	792	-369	-46,59
Betriebsergebnis vor Bewertung	40.529	30.229	10.300	34,07
Risikovorsorge Kundengeschäfte	-17.116	-48.633	31.517	-
Wertpapierergebnis	21.223	-22.450	43.673	-
Betriebsergebnis vor Steuern	44.636	-40.854	85.490	-
Steuern	-14.506	32.531	-47.037	-
Betriebsergebnis nach Steuern	30.130	-8.323	38.453	-

WACHSTUM

in Mio. EUR



WAS WICHTIG IST.

Der diesjährige Geschäftsbericht der BIB besteht aus zwei Teilen: einem Bildteil, in dem uns Menschen aus Einrichtungen unserer Kundinnen und Kunden davon erzählen, was im Leben wirklich zählt, und einem Berichtsteil mit den Informationen zu Geschäftsverlauf und wirtschaftlicher Lage.

Vorwort des Vorstands	2
Elvira Prescher Carl-Sonnenschein-Haus, Caritas Oberhausen	4
Marina Müller Theresia-Albers-Stiftung	6
Sabine Wegmann und Helmut Haselberger Sozialstation St. Radolt	8
Tobias Schwinem Franz Sales Haus	10
Pater Ralf Amigonianer	12
Klaus Schütz JVA Essen	14
Karl Schnoor Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk (EJF)	16
M. und C. J. Notschlafstelle Berliner Stadtmission	18
Jacqueline Gossov Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk (EJF)	20
Sr. Benigna Franziskusschwestern Essen	22
Sebastian Pertl Deutsches Zentrum für Kinder- u. Jugendrheumatologie	24
Silke Kirchmann Waldbreitbacher Hospiz-Stiftung	26
Martin K. Berliner Stadtmission	28
Carina Lange Katholisches Klinikum Bochum	30
Rainer Teuber Domschatz Essen, #OutInChurch	32
Sonja Hellmann Deutscher Orden Ordenswerke	34
Gerd Cremer AUTEA – Sozialwerk St. Georg	36
Bärbel Volmer Stiftung Naturwissenschaft und Kirche	38
Dr. Ingo Voigt Initiative „Junge Retter“, Contilia	40
Tom Wildenhain Team Vormundschaften des SkF Essen-Mitte e.V.	42
Eheleute Lay-Boucher Bauverein Breisgau	44
Diakon Stephan Koch Ökumenische Notfallseelsorge	46
Christin-Charlyn Hausmann Malteser	48
Sr. Mariotte und Sr. Ursula Missionsärztliche Schwestern	50
Pater Tobias Lebenswert gGmbH	52
Kundinnen und Kunden weltweit	54

WICHTIG IST, DASS WIR GELD UND MENSCHEN- RECHTE ZUSAMMEN- DENKEN.

Menschen mit ihren Hoffnungen, ihren Lieben und auch ihren Kämpfen – das sind die Gesichter unseres diesjährigen Geschäftsberichts. Sie alle eint, dass sie Kundinnen und Kunden der BIB sind oder zu Kundeneinrichtungen gehören. Und sie alle verbringen ihr Leben gemeinsam mit anderen, sind auf deren Hilfe angewiesen, unterstützen ihrerseits andere Menschen oder beides. Die Menschen in diesem Geschäftsbericht zeigen, wie unterschiedlich und einzigartig wir sind. Und wie bereichernd es für das eigene Leben sein kann, hinzuschauen, sich auf die Geschichte der oder des anderen einzulassen. Nicht, um Mitleid zu entwickeln, sondern um zu erkennen, dass ausnahmslos jede und jeder zu kämpfen hat – der eine mehr, die andere weniger. Und diejenigen, die mehr kämpfen müssen als andere, brauchen das schützende, auffangende
MITEINANDER.



Als Finanzpartner des Sozial- und Gesundheitswesens, der Wohnungs- und Energiewirtschaft und von Stiftungen wissen wir gut, wie weit die gesellschaftliche Schere mittlerweile auseinanderklafft, wie weit wir national und weltweit von Chancengleichheit entfernt sind und wie oft der Gedanke der Teilhabe reine Makulatur ist. Wir müssen lernen, wieder genauer hinzuschauen und uns Menschen zuzuwenden, um die vielen „hidden champions“, die täglich ihr Leben meistern, zu entdecken. Gemeinschaft ist Zusammensein in gegenseitiger Verbundenheit, heißt es. Und wenn wir erkennen, dass uns Menschen mehr eint, als uns trennt, haben wir eine gute Basis für das Glück des Einzelnen und Frieden in der Welt.

WIR DANKEN VON HERZEN unseren Kundinnen und Kunden, unseren Partnereinrichtungen und allen voran **DEN MENSCHEN AUF DEN FOTOS**. Dafür, dass sie ihr Gesicht zeigen und uns an ihren Geschichten teilhaben lassen. Sie alle verdeutlichen, dass der Geschäftsbericht einer Bank viel mehr ist als ein Zahlen- und Faktenteil. Er ist das Ergebnis eines vertrauensvollen und sinnstiftenden Miteinanders.

Herzlich
Ihre

CHRISTIAN KASTENS

DR. PETER GÜLLMANN

MANFRED SONNENSCHN



WICHTIG IST RESPEKT. GERADE GEGENÜBER MENSCHEN, DIE IN PROBLEMATISCHEN SITUATIONEN SIND.

ELVIRA PRESCHER, MITGLIED DER NATIONALEN ARMUTSKONFERENZ

Behördengänge oder Anträge auszufüllen sind für **Elvira Prescher** ein Albtraum. Und das, was für andere nur lästig ist, hat sie in eine Abwärtsspirale gezogen. Dazu kam eine depressive Episode, an deren Ende sie sich am Tiefpunkt mit Übernachtungen am Bahnhof wiederfand. Für sie war das Carl-Sonnenschein-Haus der Zufluchtsort, der ihr Halt und eine Struktur gab. Hier engagierte sie sich in Projekten und bei der Bewohnerzeitung, fasste Mut und zog nach rund 1,5 Jahren in eine WG. Heute setzt sich die Mittvierzigerin im Organisationsteam der Nationalen Armutskonferenz dafür ein, dass weniger Menschen auf der Straße landen.

CARL-SONNENSCHN-HAUS

Krisensituationen können Menschen unvermittelt aus der Bahn werfen und damit kann auch der Verlust der Wohnung verbunden sein. Das Carl-Sonnenschein-Haus des Caritasverbands Oberhausen betreut wohnungslose, alleinstehende Menschen in solchen Notsituationen und hilft ihnen, eine neue Perspektive zu entwickeln. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben hier auch die Möglichkeit, an beruflichen Integrations- und Qualifizierungsmaßnahmen teilzunehmen, um ihre Startchancen zu verbessern. Ziel ist die Befähigung zur Selbsthilfe, zur Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft sowie zur Führung eines menschenwürdigen Lebens.





WICHTIG IST GEMEINSCHAFT. WIR HELFEN UNS GEGENSEITIG. ICH MÖCHTE NICHT MEHR ALLEINE LEBEN.

MARINA MÜLLER FÜHLT SICH IM BETREUTEN WOHNEN ZUHAUSE

Für **Marina Müller** ist die Theresia-Albers-Stiftung ihr Rettungsanker. Mit 16 Jahren nahm sie die Arbeit in einer Haushaltswarenfabrik auf, und als diese schloss, folgten Arbeitslosigkeit, der Tod der Eltern, Alkoholprobleme, der Verlust ihrer Wohnung und ein Entzug in einer Psychiatrie. Die Klinik stellte den Kontakt zur Stiftung her und Marina Müller zog ins Haus Theresia ein. 2016 erholte sie sich von einer schweren Erkrankung und feiert seitdem zwei Geburtstage. Marina Müller wohnt mittlerweile im neuen Haus Gerhardis und ist überzeugt: „Ohne das Haus Theresia würde ich heute nicht mehr leben.“

THERESIA-ALBERS-STIFTUNG

Die Theresia-Albers-Stiftung betreibt im Ennepe-Ruhr-Kreis, in Essen und in Bochum sechs Altenhilfeeinrichtungen, zwei Kitas und zwei Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung und chronisch-psychischen Erkrankungen. Dazu gehört das Haus Gerhardis, das Anfang 2024 neu eröffnet wurde und Menschen mit einer geistigen Behinderung eine 24-Stunden-Betreuung und eine Vielzahl an Beschäftigungen zur Tagesgestaltung bietet. Ziel ist es, ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben sowie die Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander zu erreichen.





Der **Ehrenvorsitzende Helmut Haselberger** hat die Sozialstation als ehrenamtlicher erster Vorsitzender in den Nullerjahren zukunftsfähig gestaltet. Sein Herz schlägt seit jeher sozial, gemeinnützig und hilfsbereit, daher ist es nur folgerichtig, dass er nun auf die entsprechende Unterstützung „seiner“ Sozialstation setzt.

Geschäftsführerin Sabine Wegmann ist ihm bis heute freundschaftlich verbunden. Für sie ist der „Spirit“ der Sozialstation das höchste Gut. Ihr Kompass bei all ihren Begegnungen: Herzlichkeit, Empathie und jede Menge positive Energie.



WICHTIG IST DAS LEBEN IN SOLIDARISCHER GEMEINSCHAFT.

SABINE WEGMANN UND HELMUT HASELBERGER BLICKEN VON ZWEI SEITEN AUF IHRE SOZIALSTATION

SOZIALSTATION ST. RADOLT

Die Sozialstation St. Radolt gGmbH ist seit 45 Jahren mit der ambulanten Pflege eine verlässliche Partnerin in der Stadt Radolfzell und der Höri. Mit dem Menschen im Mittelpunkt liegt der Fokus der christlichen Hilfe am Nächsten nicht nur auf den Patientinnen und Patienten, sondern auch auf den pflegenden Angehörigen. So bietet die Tagespflege den Gästen einen strukturierten Alltag und den Angehörigen Momente der Entlastung. Das Team aus 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist mit 28 Autos für die täglich durchschnittlich 360 Patientinnen und Patienten unterwegs.





WICHTIG IST, WAS ICH ERREICHT HABE. UND MEINE EIGENSTÄNDIGKEIT.

TOBIAS SCHWINEM, AUS DER WOHNGRUPPE IN EINE EIGENE WOHNUNG

Tobias Schwinem zog von einer Wohngruppe in der Heimstatt Engelbert zunächst in ein Apartment, das von der Wohngruppe mitbetreut wurde, und lebt mittlerweile in seiner eigenen Wohnung. Er verpflegt sich selbst, sein Mofa sorgt für Mobilität. Er arbeitet inzwischen auf dem Klosterberghof im Bereich Garten- und Landschaftsbau und formuliert sein Ziel so:

„Ich möchte meine Selbstständigkeit und mein Selbstbewusstsein noch weiter ausbauen.“ Dabei helfen ihm Faktoren wie Verbindlichkeit und regelmäßige Reflexionsgespräche mit seinem Betreuer.

FRANZ SALES HAUS

Auf dem Klosterberghof, der zu den Franz Sales Werkstätten gehört, leben und arbeiten Menschen mit einer geistigen Behinderung. Das denkmalgeschützte Gebäude mit seinen angrenzenden Obstwiesen und Feldern wird seit 1992 nach den strengen Bioland®-Kriterien bewirtschaftet. Die Franz Sales Werkstätten helfen Menschen dabei, ihr Leben möglichst selbstbestimmt zu leben. Sie fördern die Inklusion, geben Impulse in den Bereichen Wohnen, Lernen, Arbeiten, Freizeit und Gesundheit und schaffen Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung.





WICHTIG IST, GEMEINSCHAFT ZUM WOHL VON KINDERN UND JUGENDLICHEN ZU STIFTEN.

PATER RALF MACHT SICH FÜR KINDER UND JUGENDLICHE STARK

Früher war er auf den Straßen Manilas unterwegs, heute kümmert sich **Pater Ralf** in Gelsenkirchen und Gladbeck und regelmäßig auch in Dahme in Norddeutschland um Kinder und Jugendliche. Der gebürtige Kölner empfindet es als Privileg, im Brennpunkt zwischen Autobahn, Gefängnis und Industrie zu leben und zu arbeiten.

Er und seine Mitbrüder unterstützen bei den Hausaufgaben und stehen in Jugendtreffs Kindern und Jugendlichen als Ansprechpartner zur Seite. Christliche Werte wie Solidarität und Teilen, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, Kreativität und Zuhören helfen ihm dabei.

AMIGONIANER

Die Arbeit der Amigonianer in Gelsenkirchen begann 1989. Das Holzhaus am Rande der Feldmarker Siedlung ist das Zuhause des Jugendtreffs, der für viele Kinder und Jugendliche längst zur zweiten Heimat geworden ist. 2016 folgte der zweite Standort, das Jugendhaus Eintracht im Stadtteil Schalke. Seit 2013 ist die Arbeit des Ordens unter dem Dach des Vereins Amigonianer Soziale Werke e.V., kurz ASW, gebündelt. Die Entscheidungen werden seitdem nicht mehr allein von Ordensbrüdern getroffen, sondern von weltlichen Fachleuten aus den Bereichen Finanzen, Pädagogik und Sozialarbeit unterstützt.





WICHTIG IST, DASS WIR NAH BEIM MENSCHEN SIND.

KLAUS SCHÜTZ SETZT IM GEFÄNGNIS AUF HOFFNUNG

Klaus Schütz weiß, dass durch Zugewandtheit, Zuhören und den direkten Kontakt zu den Gefangenen selbst eine JVA zum Hoffnungsort werden kann. Schließlich hat sich Jesus seinerzeit auch den Fehlbaren zugewandt und ihnen gezeigt, dass sie sich ändern können. Seit 24 Jahren arbeitet Klaus Schütz als Gefängnisseelsorger und ist sicher, dass es kaum ein so starkes menschliches Zeichen gibt wie die Vergebung. Darum hängt auch ein Bild von Papst Johannes Paul II. mit seinem Attentäter in seinem Büro.

JVA ESSEN

Begleitung im Leben und im Glauben – dafür steht die Arbeit der Gefängnisseelsorge in der JVA Essen. Fragen nach Schuld und Versöhnung stellen sich den gefangenen Menschen gerade hier besonders intensiv, daher stehen ihnen Seelsorgende der beiden großen christlichen Kirchen zur Seite. Ihre Arbeit, die der seelsorgerischen Schweigepflicht unterliegt, richtet sich an Menschen aller Glaubensrichtungen. Sie hören zu, ermutigen zum Umdenken und geben Hoffnung – immer nach dem Grundsatz, hinter den Tätern in erster Linie die Menschen mit ihren Problemen und Hoffnungen zu sehen.





WICHTIG IST DAS ZUSAMMEN- GEHÖRIGKEITSGEFÜHL BEIM GEMEINSAMEN MUSIZIEREN.

KARL SCHNOOR, TROTZ HIRNBLUTUNG MUSIKALISCH AKTIV

Nach einem Sturz erlitt **Karl Schnoor** eine Hirnblutung und einen Schlaganfall und ist dadurch linksseitig gelähmt. Er wohnt in der spezialisierten Wohngruppe des EJJF „Lebensräume Berlin – Verbund Darßer Straße“. Vor seinem Unfall übte er als Gitarrist für klassische und spanische Musik bis zu sechs Stunden am Tag und hatte mit seinem Duo-Partner regelmäßige Auftritte. Das inklusive Musikprojekt „Werkstatt Utopia“ eröffnete ihm eine unerwartete musikalische Perspektive, denn hier spielt er einhändig Schlagzeug. Bisheriger Höhepunkt: der Auftritt bei den Special Olympics vor dem Brandenburger Tor vor Tausenden Zuschauern.

EVANGELISCHES JUGEND- UND FÜRSORGEWERK (EJJF)

Das EJJF ist ein bundesweit tätiges, christlich geprägtes Unternehmen der Sozialwirtschaft. Es schafft Hilfe für Menschen aller Altersgruppen und Glaubensrichtungen, die eine besondere persönliche und soziale Zuwendung brauchen. Das EJJF entwickelt und betreibt ambulante und stationäre Angebote für Menschen mit Behinderung, Kinder, Jugendliche und Familien, wohnungslose und geflüchtete Menschen, Seniorinnen und Senioren. Zum EJJF gehören außerdem Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Integrationsunternehmen.





**WICHTIG IST, DASS MAN UNS
HIER MIT FREUNDLICHKEIT UND
HÖFLICHKEIT BEGEGNET.**

FRAU J. UND SOHN FÜHLEN SICH TROTZ OBDACHLOSIGKEIT WERTGESCHÄTZT

Frau J. kommt fast täglich mit ihrem Sohn in die Notschlafstelle der Berliner Stadtmission. Der Grund für ihre Obdachlosigkeit ist nicht bekannt, aber Frau J. und ihr Sohn fühlen sich hier sicher und trotz ihrer Situation von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wertgeschätzt. Und sie können hier in Ruhe übernachten. Nach dem Abendessen trinken sie meist noch einen Tee mit Bekannten, gehen gegen 23 Uhr zu Bett und verbringen die Tage dann häufig in einer Einrichtung der Stadtmission am Humboldt Forum.



NOTSCHLAFSTELLE BERLINER STADTMISSION

Die Notübernachtung am Containerbahnhof der Berliner Stadtmission öffnet im Winter täglich um 20 Uhr ihre Türen und ermöglicht bis zu 120 Menschen ohne festen Wohnsitz eine Nacht in ruhiger und sicherer Umgebung. Es gilt ein striktes Alkohol- und Drogenverbot und nach einer kurzen Hygieneroutine erhalten die Besucherinnen und Besucher ein Abendessen und am nächsten Morgen ein Frühstück. Die Leitbild-Grundsätze der Stadtmission sind nicht nur für Frau J. und ihren Sohn spürbar: „Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch von Gott eine unverlierbare Würde hat.“ „Wir achten alle Menschen und begegnen ihnen in Liebe.“





WICHTIG IST, DASS ICH MEINE KREATIVITÄT LEBEN KANN.

JACQUELINE GOSSOW DRÜCKT SICH DURCH IHRE KUNST AUS

Jacqueline Gossow lebt in einer EJF-Wohngruppe für Menschen mit Behinderung in den „Lebensräumen Berlin – Verbund Darßer Straße“. Die Arbeit in einer Werkstatt bereitet ihr mal mehr, mal weniger Freude, denn ihre wahre Bestimmung ist die Kunst. Schon in ihrer Kindheit begeisterte sie sich für das Malen und entdeckte dann die Möglichkeiten der Handy-Fotografie. Ihre Motive: Umwelt und Alltag, Selbstporträts und Strukturen. Durch gezielte Bildbearbeitung stellt sie die Motive in neue Kontexte. Bisherige Höhepunkte: Ausstellung auf dem Evangelischen Kirchentag 2017 und HEART/HERZ-Ausstellung in Nordrhein-Westfalen 2022.

EVANGELISCHES JUGEND- UND FÜRSORGEWERK (EJF)

Eines der großen Tätigkeitsfelder des EJF ist die Behindertenhilfe. In den „Lebensräumen Berlin – Verbund Darßer Straße“ gibt es insgesamt 280 Wohnplätze im ambulanten Wohnen und in besonderen Wohnformen sowie zusätzlich 60 Plätze im Beschäftigungs- und Förderbereich.





WICHTIG IST, DIE MENSCHEN KENNENZULERNEN UND AN IHREN LEBENSGESCHICHTEN ANTEIL ZU HABEN.

SR. BENIGNA ÜBERFÜHRTE DIE ARBEIT DER SCHWESTERN IN EINE STIFTUNG

Sr. Benigna arbeitete als Bürofachkraft, bevor sie 1956 in die Gemeinschaft der Franziskusschwestern der Familienpflege eintrat. Sie absolvierte eine Ausbildung zur MTA, arbeitete über 20 Jahre im Franziskuskrankenhaus und trieb Reformen voran. 1990 wurde sie Generaloberin. 1991 übertrugen die Schwestern das Krankenhaus als Erbpacht über 99 Jahre an die ortsansässige Pfarrei.

2002 hatte Sr. Benigna schließlich die Idee, nach der Devise „Die Mutigen von heute bereiten die ganz normalen Dinge von morgen vor“ die Arbeit der Familienpflege über das Fortbestehen der Gemeinschaft hinaus in einer Stiftung weiterzuführen. Um diese kümmert sich die mittlerweile 90-Jährige auch heute noch.

FRANZISKUSSCHWESTERN ESSEN

Die Franziskusschwestern der Familienpflege, 1919 von Pater Quintinus Wirtz gegründet, haben ihr Ordensleben in den Dienst der Familienpflege in Essen und anderen Ruhrgebietsgroßstädten gestellt. Obwohl zu Beginn nicht unbedingt als Orden gedacht, war es von Anfang an Wunsch der Schwestern, als klösterliche Gemeinschaft anerkannt zu werden. Die offizielle Eintragung erfolgte 1946. Im Jahr 2004 wurde die Quintinus Wirtz Stiftung durch die Landesregierung offiziell genehmigt. So ist die Weiterführung der Familienpflege in der Stiftung gesichert.





WICHTIG IST EINE POSITIVE GRUNDEINSTELLUNG IN ALLEN SITUATIONEN.

SEBASTIAN PERTL BETREIBT LEISTUNGSSPORT TROTZ RHEUMATISCHER ERKRANKUNG

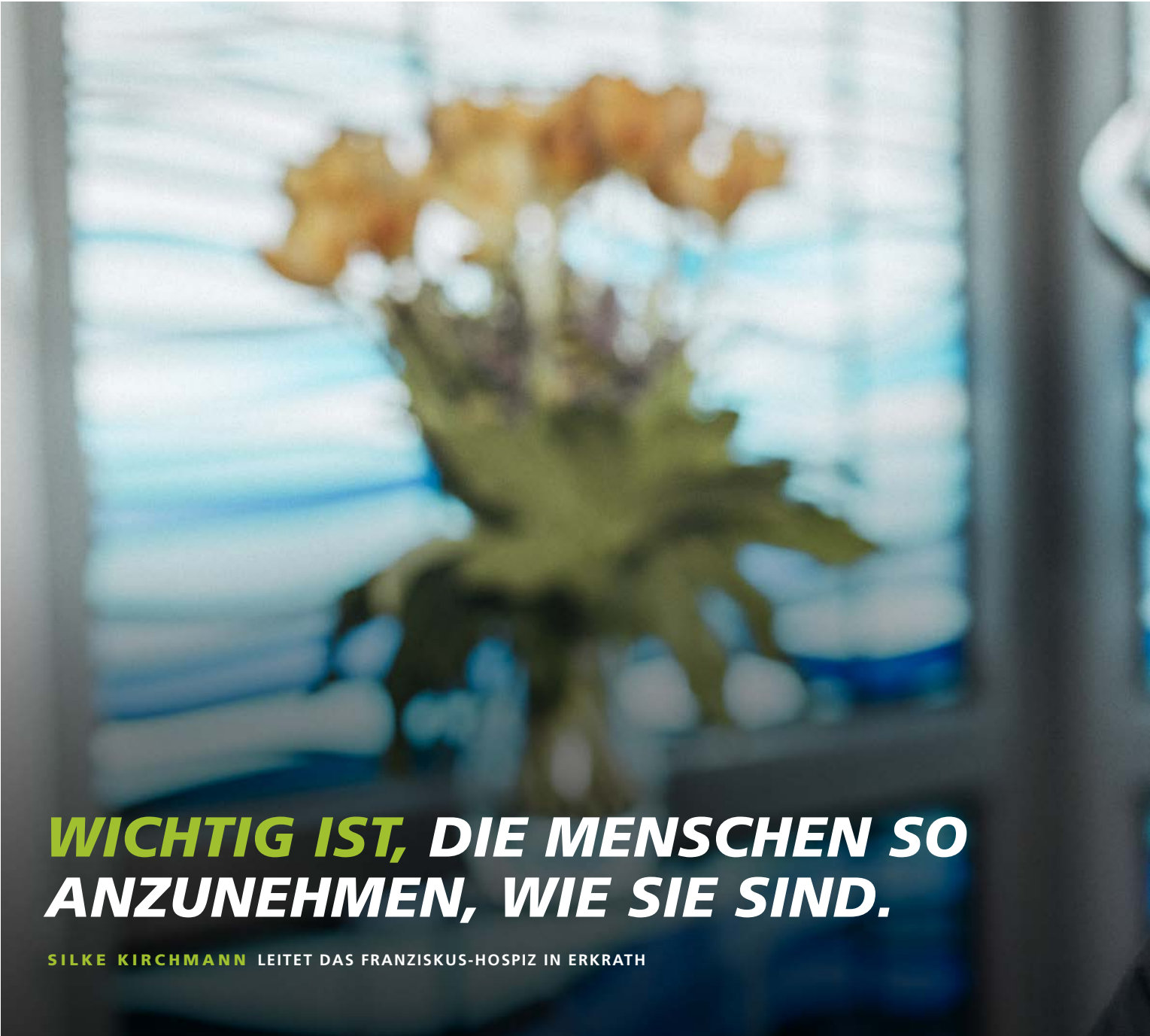
Dass man Leistungssport auch mit einer JIA-Diagnose (juvenile idiopathische Arthritis) betreiben kann, stellt **Sebastian** eindrucksvoll unter Beweis. Von seiner angestrebten Alpin-Ski-Karriere musste sich der heute 15-Jährige früh verabschieden. Stattdessen sattelte er auf die gelenkschonendere Sportart Golf um, nahm bereits in seiner zweiten Saison an den Deutschen Meisterschaften teil und wurde in das Eliteteam des Golfclubs München-Riedhof aufgenommen.

Mit seinem Lebensmotto „Immer das Beste aus einer Situation machen“ ist er Vorbild für viele Sportlerinnen und Sportler, die an chronischen Erkrankungen leiden, und hat zugunsten „seiner“ Rheumaklinik auch schon Benefiz-Turniere organisiert.

DEUTSCHES ZENTRUM FÜR KINDER- UND JUGENDRHEUMATOLOGIE

Das Deutsche Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie behandelt seit über 70 Jahren Kinder und Jugendliche mit rheumatischen Erkrankungen und unterstützt natürlich auch ihre Angehörigen beim Umgang im Krankheitsprozess. Das ganzheitliche, multidisziplinäre Therapiekonzept zielt auf die Behandlung der Krankheitsaktivität und die Wiederherstellung einer altersgerechten Gelenks- und Organfunktion ab. Grundlage des Garmischer Behandlungskonzeptes ist die individuelle Therapieplanung unterschiedlicher Disziplinen, bei der Patientin/Patient, Eltern und Familie als wichtige Partner einbezogen werden.





WICHTIG IST, DIE MENSCHEN SO ANZUNEHMEN, WIE SIE SIND.

SILKE KIRCHMANN LEITET DAS FRANZISKUS-HOSPIZ IN ERKRATH

Silke Kirchmann arbeitet seit über 30 Jahren mit sterbenden Menschen und ihren Zugehörigen und weiß um die tägliche Auseinandersetzung mit der uneingeschränkten Akzeptanz der Endlichkeit des Seins – gerade in der letzten Lebenszeit. „Menschen sterben hier“, erläutert sie. „Da geht es zumeist ums Jetzt und Hier.“

Diese Klarheit weiß das Team von 50 Haupt- und 120 Ehrenamtlichen zu schätzen und darum trifft man hier nach dem Motto „Das Beste kommt zum Schluss“ auch durchaus auf Alpakas, Metal Bands oder Opernsänger. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt im Hospiz rund 20 Tage. Das ist Leben im Präsens und nicht im Konjunktiv.



WALDBREITBACHER HOSPIZ-STIFTUNG

Das Franziskus-Hospiz Hochdahl wird von der Waldbreitbacher Hospiz-Stiftung und dem Franziskus-Hospiz e. V. Hochdahl gefördert und begleitet Menschen mit ambulanten und (teil-)stationären Diensten – auch im Kinder- und Jugendbereich – in ihrer letzten Lebensphase. Ein Leben in Würde bis zuletzt und Zuwendung und Trost, für Sterbende und ihre Angehörigen, stehen bei der Arbeit hier im Mittelpunkt. Dabei finden nicht nur körperliche, sondern auch seelische und spirituelle Bedürfnisse Berücksichtigung. Dazu setzt sich Silke Kirchmann auch im Ethik-Komitee der ambulanten und stationären Hospize der Marienhaus GmbH Waldbreitbach ein.





WICHTIG IST, EINE PERSPEKTIVE ZU HABEN.

MARTIN K. LEBT IM OFFENEN VOLLZUG

Martin ist ein vielseitig interessierter Mensch: Er war Schauspieler, was ihm aber sein Lampenfieber vereitelt hat, er hat als Kunst- und Antiquitätenhändler in Paris und Südfrankreich gelebt und gearbeitet.

Nun wurde er zu drei Jahren offenem Vollzug in der JVA Spandau wegen Beihilfe zu Drogendelikten verurteilt. Mieter in seinem Haus betrieben eine Cannabisplantage und das Gericht hat ihm seine Ahnungslosigkeit nicht geglaubt. Er ist der Berliner Stadtmission dankbar für das gemeinsame Aufarbeiten der Straftat und vor allem für eine Perspektive nach seiner Haftzeit.

BERLINER STADTMISION

Seit 140 Jahren hilft die Berliner Stadtmission unter dem Dach der evangelischen Kirche Menschen in verschiedenen Notlagen und schafft Orte zur Begegnung in Berlin und Umgebung. Die Angebote der mehr als 90 Einrichtungen reichen von A wie Ambulanz für obdachlose Menschen über C wie Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen, N wie Notübernachtung bis hin zu Z wie Zentrale Beratungsstelle für Menschen in Wohnungsnot in Berlin, die auch Martin bei der Wohnungssuche helfen wird. Der Leitbibelvers seit 1877: „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn.“ (Jeremia 29,7)





WICHTIG IST, DASS MENSCHLICHKEIT UND EMPATHIE ZUSAMMENTREFFEN.

CARINA LANGE, STATIONSLEITERIN DER OPERATIVEN INTENSIVSTATION

Als Stationsleiterin der operativen Intensivstation des St. Josef-Hospitals Bochum legt **Carina Lange** großen Wert auf Zuwendung. Viele ihrer Patientinnen und Patienten können sich nicht äußern. Und auch Angehörige bedürfen besonderer Aufmerksamkeit, wenn sie aufgrund der vielen Medizintechnik verunsichert sind. „Und dann“, so weiß Carina Lange, „müssen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch gegenseitig auf uns achten und viel miteinander sprechen, um die tägliche Belastung besser zu verarbeiten. Wir sind“, sagt sie, „so etwas wie unsere eigene Supervision.“

KATHOLISCHES KLINIKUM BOCHUM

„Spitzenmedizin mit Herz“ – so lautet die Markenbotschaft des Katholischen Klinikums Bochum (KKB), einer der großen Klinikbetreiber im Ruhrgebiet und Teil des Uniklinikums der Ruhr-Universität Bochum. In den fünf Krankenhäusern werden, vom Säugling bis zum Senior, jährlich mehr als 57.000 Patientinnen und Patienten stationär und 196.000 ambulant versorgt. Der Einzugsbereich geht weit über das Ruhrgebiet und NRW hinaus. Mit 5.600 Beschäftigten aus über 100 Nationen ist das KKB einer der größten Arbeitgeber sowie Ausbilder in der Region.





WICHTIG IST, DASS GESELLSCHAFT UND KIRCHE ENDLICH (AN-)ERKENNEN, DASS QUEERE MENSCHEN WESENTLICHE BAUSTEINE IN IHREN FUNDAMENTEN SIND.

RAINER TEUBER FÜR #OUTINCHURCH

Rainer Teuber, geboren 1968 in Essen, ist seit 1996 bei der katholischen Kirche beschäftigt. Er verantwortet am Essener Dom und dessen Schatzkammer die Museumspädagogik und den Besucherservice. Seit 2004 ist er mit seinem Mann Karl-Heinz verheiratet.

Teuber ist Mitorganisator von #OutInChurch und seit Mai 2023 Pressesprecher des Vereins OutInChurch e.V. Außerdem war er Mitwirkender bei #liebegewinnt. Für sein Engagement in beiden Initiativen zeichnete die Münchener „PROUT AT WORK“-Foundation ihn 2022 und 2023 als „PROUT PERFORMER“ aus.

DOMSCHATZ ESSEN

Der Essener Domschatz: Dom und Domschatz bewahren einen Kirchenschatz von überregionalem Rang. Die Goldene Madonna ist die älteste vollplastische Marienfigur der Welt und das bedeutendste Kunstwerk im Ruhrgebiet. Auch der Siebenarmige Leuchter ist der älteste erhaltene seiner Art. Neben diesen herausragenden Kunstwerken des frühen Mittelalters präsentiert das Museum Schatzkunst und Skulpturen aus der Gotik, Barock, Rokoko und aus dem 20. Jahrhundert. Eine Führung bei Rainer Teuber ist immer ein Erlebnis.





WICHTIG IST ZU ERKENNEN, WAS AM ENDE BLEIBT.

SONJA HELLMANN BEGLEITET ALS STERBEAMME MENSCHEN AM LEBENSENDE

„Der Tod ist ein Tabuthema“, weiß **Sonja Hellmann**. Die Sterbeamme arbeitet seit acht Jahren im Palliativteam des Senioren-Zentrums St. Raphael in Wickede. Sie begleitet Menschen und ihre Angehörigen in der letzten Phase des Lebens professionell, zugewandt und wertschätzend.

Als gläubiger Mensch ist der Tod für die 55-Jährige nicht das Ende. Durch ihre Arbeit hat sie gelernt, dass es sich gelassener lebt, wenn man sich mit der eigenen Sterblichkeit beschäftigt. Sonja Hellmann engagiert sich aus tiefstem Herzen für die ihr anvertrauten Menschen. Nicht nur aus diesem Grund empfindet sie ihren Beruf als Berufung und persönliches Geschenk.

DEUTSCHER ORDEN ORDENSWERKE

Seit über 800 Jahren ist HELFEN UND HEILEN das Leitmotiv des Deutschen Ordens. In seinen Ordenswerken engagieren sich rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in bundesweit über 60 sozialen Einrichtungen. Sie setzen sich ein für die Bedürfnisse und Wünsche der ihnen anvertrauten Menschen in Häusern, Kliniken und Zentren für Seniorinnen und Senioren, Kinder und Jugendliche, Suchtkranke und Menschen mit Behinderungen. Im Senioren-Zentrum St. Raphael in Wickede schaffen Mitarbeitende Orte der Begegnung, der medizinischen, therapeutischen, pflegerischen und begleitenden Hilfe.





WICHTIG IST, WENN ICH DAS GEFÜHL VON FREUNDSCHAFT ERLEBE.

GERD CREMER, MEHR LEBENSQUALITÄT SEIT SEINER AUTISMUS-DIAGNOSE

Für **Gerd Cremer** war es ein langer Weg bis zur Diagnose „bipolare Störung, Borderline, Asperger Autismus“. Davor standen Schulprobleme, Aushilfsjobs, Alkohol, Drogen und ganze 54 Umzüge. Er unterteilt Städte in warm=angenehm und kalt=beängstigend und nimmt Umgebungsreize ohne schützende Filter wahr.

Das Institut für Autismus, AUTEA, in Gelsenkirchen begleitet ihn seit 2023 und so konnte er, bisher undenkbar, vor einiger Zeit sogar ein Spiel auf Schalke miterleben. Seit 1977 schreibt Gerd Cremer – auch zusammen mit anderen Autoren – Kurzgeschichten, Satiren, Hörspiele und Bühnenstücke.

AUTEA – SOZIALWERK ST. GEORG

Das Ambulant Betreute Wohnen ist eine Dienstleistung der AUTEA gGmbH, das sich an Menschen im Autismus-Spektrum wendet, die in einer eigenen Wohnung leben oder in eine eigene Wohnung ziehen möchten. Ziel der Assistenz ist die Steigerung der individuellen Kompetenzen der Betroffenen, zur erweiterten Teilhabe am Leben der Gemeinschaft und zur Steigerung der persönlichen Lebensqualität.





WICHTIG IST, MENSCHEN IN IHREN FÄHIGKEITEN ZU STÄRKEN.

BÄRBEL VOLMER, STIFTUNG NATURWISSENSCHAFT UND KIRCHE

Bärbel Volmer hat ihren Onkel in dessen letzten Lebensmonaten bei der Gründung seiner Stiftung unterstützt. 2016 übernahm die Gymnasiallehrerin den Vorsitz des Kuratoriums und initiierte einen deutschlandweiten Schüler-Essaywettbewerb, nicht zuletzt auch, um die Stiftung bekannter zu machen. Die 130 Einsendungen zur Fragestellung „Kann ich an Gott glauben, wenn ich die moderne Naturwissenschaft ernst nehme?“ haben sie und die Kuratoriumsmitglieder so sehr beeindruckt, dass es schon bald eine Fortsetzung geben wird.

STIFTUNG NATURWISSENSCHAFT UND KIRCHE

Arbeiten im Grenzgebiet zwischen Naturwissenschaft und Theologie über eine Stiftung zu fördern – das war der Grundgedanke des Stifters Ludolf Schiffer. So rief der Pfarrer, der als Diplom-Chemiker und Theologe die beiden Disziplinen in sich vereinte, seine Stiftung ins Leben, um interdisziplinäre Studien voranzutreiben. Während andere durch die Welt reisten, so sein Credo, spare er jeden Pfennig, um seinem Herzensanliegen ein möglichst großes Kapital zu verschaffen. Heute kümmert sich seine Nichte Bärbel Volmer um die Berührungspunkte von christlicher Weltansicht und aktuellen gesellschaftlichen Fragen.





WICHTIG IST, DEN ANFANG ZU MACHEN – DAS IST ÜBERLEBENSWICHTIG. JEDER KANN LEBEN RETTEN.

DR. INGO VOIGT, LAIENREANIMATION IST IHM EIN HERZENSANLIEGEN

Dr. Ingo Voigt, Kardiologe, Notfall- und Intensivmediziner mit eigener Herzinfarkt-Erfahrung während eines Marathons im Alter von 39 Jahren, setzt sich für die Verbesserung der Ersthelferquote ein. Zum damaligen Zeitpunkt lag diese deutschlandweit bei etwa 25 %. Seine persönliche und professionelle Reise hat ihn dazu inspiriert, die Versorgung von Reanimationspatienten entlang der Überlebenskette zu optimieren.

Durch seine Initiative möchte Voigt nicht nur medizinisches Fachwissen teilen, sondern auch die Bedeutung der Laienreanimation in der Öffentlichkeit stärken, um Leben zu retten und die Gesellschaft für den Ernstfall zu rüsten.

INITIATIVE „JUNGE RETTER“

In Deutschland gibt es rund 200 Herzstillstand-Rettungseinsätze täglich. Nur 10 % der Personen verlassen das Krankenhaus lebend. Unsere Nachbarn in Dänemark oder Holland haben bessere Prognosen – auch, weil das Thema Wiederbelebung fester Unterrichtsbestandteil in den Schulen ist. Die Klinik für Akut- und Notfallmedizin im Elisabeth-Krankenhaus Essen (Contilia) setzt sich für die gesellschaftliche Verantwortung ein und macht über die Initiative „Junge Retter“ – mit einem „Train the Trainer“-Ansatz – Schulen und Sportvereine in der Laienreanimation fit.





WICHTIG IST, SCHLECHTER GESTELLTEN MENSCHEN ZU HELFEN.

TOM WILDENHAIN, EHRENAMTLICHER VORMUND FÜR JUGENDLICHE

Tom Wildenhain weiß, dass unsere Lebensumstände nur ein glücklicher Zufall sind. Daher unterstützt er Menschen in schwierigen Situationen. Sein Sohn brachte zur Zeit der sogenannten Jugoslawienkriege einen neuen Mitschüler mit nach Hause und damit begann sein ehrenamtliches Engagement. Der Kontakt zur Familie besteht bis heute.

Seit zwei Jahren kümmert sich der einstige Krankenpfleger als Vormund um zwei unbegleitete minderjährige Jugendliche aus Afghanistan und hilft den heute 17-Jährigen bei Behördengängen, der Gesundheitsvorsorge, bei ihrem Alltag in Deutschland und ihrem dringlichsten Wunsch, eine Ausbildung zu absolvieren.

TEAM VORMUNDSCHAFTEN DES SKF ESSEN-MITTE E.V.

Sie sind meist zwischen 15 und 18 Jahre alt und haben während ihrer Flucht vor dem Krieg in ihren Heimatländern lebensbedrohliche Situationen überstanden. Die Jugendlichen aus Syrien, Afghanistan und verschiedenen afrikanischen Ländern kommen hier meistens in öffentlichen Einrichtungen der Jugendhilfe unter. Sie brauchen aufgeschlossene, erwachsene Ansprechpartnerinnen und -partner, die ihnen helfen, sich zurechtzufinden. Ehrenamtliche Vormünder übernehmen für die Jugendlichen Verantwortung gemäß der elterlichen Sorge und geben ihnen Halt – auch über die Volljährigkeit hinaus.

Informationen für Interessierte unter:
wegbegleitung@skf-essen.de oder telefonisch unter
 0201 319375 – 600





Erika Lay-Boucher und François Boucher

sind in der Seniorenwohnanlage in March des Bauvereins Breisgau sprichwörtlich angekommen. Aufgrund einer Erkrankung haben sie ihr Eigenheim frühzeitig verkauft und nach einer geeigneten Wohnung für das Alter gesucht. Zwei Optionen haben sie ausgeschlagen, bevor die dritte – die genau richtige – kam.

Heute leben sie autark, aber dennoch in beruhigender Nachbarschaft zu einer Pflegeeinrichtung in ihrer genossenschaftlichen Traumwohnung mit einem wunderschönen Blick über den Schwarzwald.



WICHTIG IST, EINEN GUTEN PLATZ FÜR DAS LEBEN IM ALTER ZU FINDEN.

ERIKA LAY-BOUCHER UND FRANCOIS BOUCHER
SIND IN IHRER SENIORENWOHNANLAGE GLÜCKLICH

BAUVEREIN BREISGAU

Der Bauverein Breisgau eG ist die größte Baugenossenschaft in Freiburg und wegen seiner sozial ausgerichteten nachhaltigen, gemeinwohlorientierten Wohnkonzepte für alle Lebensphasen in der Region sehr geschätzt. Die hochwertige Seniorenwohnanlage in March wird vom DRK betreut, das auch das benachbarte Pflegeheim betreibt. Zudem ist eine Begegnungsstätte mit offenem Café integriert. So bildet die Anlage vom autarken Wohnen bis hin zu höchster Hilfsbedürftigkeit jeden Wohnbedarf ab. Die Genossenschaftsmitglieder wohnen zudem sicher, bezahlbar und sind durch ein quasi lebenslanges Wohnrecht besonders geschützt.





WICHTIG IST, MENSCHEN AUCH IM NAMEN GOTTES BEIZUSTEHEN.

STEPHAN KOCH BEGLEITET ALS NOTFALLSEELSORGER IN MOMENTEN GRÖSSTEN UNGLÜCKS

Diakon Stephan Koch trifft auf Menschen vor allem in Extremsituationen. Bei Unfällen, Katastrophen oder Todesfällen sind er und seine Kolleginnen und Kollegen zur Stelle und geben Halt, wo Fassungslosigkeit herrscht.

Als Diözesanbeauftragter für die Notfallseelsorge im Bistum Essen, Sprecher der ökumenischen Landeskonzferenz NRW und Vorsitzender der Bundeskonferenz Notfallseelsorge bringt der ehemalige Polizist des Bundesgrenzschutzes auf regionaler, Landes- und Bundesebene (Netzwerk-)Konzepte voran und bildet Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger aus, die sich überwiegend ehrenamtlich engagieren.

ÖKUMENISCHE NOTFALLSEELSORGE

Die Notfallseelsorge wird ausschließlich von Polizei oder Feuerwehr angefordert. Organisatorisch und auch finanziell ist sie in Deutschland unterschiedlich aufgestellt. Das Bistum Essen verortet den Bereich in der Pastoralentwicklung und leistet den notfallseelsorgerischen Dienst traditionell in enger ökumenischer Verbundenheit. Die Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger stehen Menschen in Trauer und Not und ganz besonders nach plötzlichen Schicksalsschlägen zur Seite – im Durchschnitt rund zwei bis drei Stunden pro Einsatz. Allein im Bistum Essen gibt es rund 900 Einsätze pro Jahr, die von den Betroffenen meist sehr positiv angenommen werden.





WICHTIG IST, EINSATZKRÄFTEN MIT FAIRNESS UND RESPEKT ZU BEGEGNEN.

CHRISTIN-CHARLYN HAUSMANN ENGAGIERT SICH EHRENAMTLICH IM RETTUNGSDIENST

Christin-Charlyn Hausmann ist seit 2007 bei den Mülheimer Maltesern aktiv. Ihr Engagement ist vielfältig: Sie ist stellvertretende Stadtbeauftragte, arbeitet in den Bereichen soziales Ehrenamt und Jugend- und Verbandsförderung und leitet als Führungskraft im Ernstfall Einsätze.

Darüber hinaus verstärkt sie als Rettungssanitäterin den Sanitäts- und Rettungsdienst. Treibende Kraft für ihr Engagement: ihre Lust und Leidenschaft, anderen Menschen zu helfen.

MALTESER

Die Malteser, eine internationale katholische Hilfsorganisation mit einem fast 1.000 Jahre alten Auftrag, helfen unter dem Leitsatz „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ in Deutschland und weltweit Menschen in Notlagen – unabhängig von deren Religion, Herkunft oder politischer Überzeugung. Mit fast 40.000 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind die Malteser einer der großen Arbeitgeber im Gesundheits- und Sozialwesen. Darüber hinaus engagieren sich in Deutschland rund 55.000 Helferinnen und Helfer ehrenamtlich.





In einem Stadtteil wie Duisburg-Marxloh, in dem Menschen aus über 90 Nationen zusammenleben, zählt vor allem eines: der Zusammenhalt. Daher setzen **Sr. Ursula und Sr. Mariotte** von den Missionsärztlichen Schwestern bei der sogenannten Präsenzpastoral auf Begegnungen – nach der Devise, dass „aus Fremden Nachbarn, aus Nachbarn Freunde werden“.

Sie bringen als Streetworkerin und Netzwerkerin Menschen an ihrer mobilen Kaffee-Ape auf Märkten und bei anderen Veranstaltungen zusammen und vermitteln mit ihrem Bienenprojekt Verständnis für ökologische Zusammenhänge.



WICHTIG IST, MENSCHEN ZUSAMMENZUBRINGEN.

SR. MARIOTTE UND SR. URSULA FÖRDERN BEGEGNUNGEN

MISSIONSÄRZTLICHE SCHWESTERN

Verwurzelt in Gott und im Geiste von Jesus, dem Heiler, nehmen die Missionsärztlichen Schwestern die Gemeinschaft alles Lebendigen in den Blick. Sie wollen heilend präsent sein und suchen aktiv nach Gerechtigkeit und Gestaltung gerechter Beziehungen zwischen allem, was lebt. Die Gemeinschaft der Schwestern in Duisburg hat sich bewusst für den Stadtteil Marxloh entschieden, um hier, an einem der ärmsten Standorte Deutschlands, präsent zu sein und mit ihrer Arbeit ein Zeichen der Solidarität zu setzen. Eine Motivation lautet: „Wir bringen Kirche dahin, wo sich die Menschen aufhalten.“





WICHTIG IST FÜR MICH DIE LEITFRAGE: „WAS WÜRD JESUS HEUTE TUN?“

PATER TOBIAS LÄUFT MARATHONS IM NAMEN DES HERRN

„Wenn ich laufe, bin ich Gott ganz nah.“ **Pater Tobias** hat als „Marathon-Pater“ mit seinen rund 200 (Ultra-)Marathonläufen bisher fast zwei Mio. Euro für gemeinnützige Zwecke zusammengelaufen. Mit all seinen seelsorglichen Tätigkeiten versucht er – mit Jesus als Vorbild – die Welt ein Stück weit zum Guten zu wenden.

Dabei nutzt er die öffentliche Aufmerksamkeit, um für seine karitativen Anliegen zu werben und Lust auf Glauben und Kirche zu wecken. Er ist Pastor in Duisburg-Neumühl und gründete dort 2007 die LebensWert gGmbH.

LEBENSWERT GGMBH

Mit „Rat und Tat für Bedürftige“ umfasst die Arbeit der LebensWert gGmbH ein breites Spektrum an Hilfestellungen, die auf dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe beruhen. Das reicht von allgemeiner Sozialberatung in deutscher und arabischer Sprache über Amts- und Arztbegleitungen oder Deutschkurse und professionelle Seelsorge bis hin zu einem Restaurant-Café mit kostengünstigem Essen und Raum für Gemeinschaft. Zum Projekt gehört auch das Kinderhilfswerk KiPa-cash-4-kids, das Kindern die Mitgliedschaft in Sportvereinen oder Ferienfreizeiten ermöglicht.



WICHTIG IST DIE MÖGLICHKEIT ZU EINEM SELBSTBESTIMMTEN LEBEN. WELTWEIT.



LORENA DEL CISNE SÁNCHEZ OCHOA, ECUADOR

Die Landwirtin Lorena Sánchez ist verheiratet und hat drei Kinder, die zurzeit die lokale Grundschule besuchen. Um nicht nur vom Einkommen ihres Mannes, der als Berufskraftfahrer arbeitet, abhängig zu sein und das Einkommen der Familie zu verbessern, widmet sich Frau Sánchez halbtags dem Anbau von Bohnen, Mais, Kaffee sowie der Aufzucht von Freilandhühnern. Sie ist seit 2011 Kundin der Stiftung „Faces“, von der sie vor über zehn Jahren ihr erstes Mikrodarlehen in Höhe von 500 USD erhielt. Das aktuelle Mikrodarlehen hat die Kleinunternehmerin unter anderem in den Kauf von Hühnern, Futtermittel und in den Bau und die Erweiterung eines Hühnerstalls investiert. In der Zukunft würde Frau Sánchez sehr gerne ihre Hühnerzucht weiter vergrößern und dafür eine angemessene Infrastruktur schaffen.



LEONEL STALIN CUEVA GUAMÁN, ECUADOR

Der Kleinunternehmer Leonel Cueva betreibt eine Kaffeeermühle in einer ländlichen Gegend im Süden Ecuadors, die er vor einigen Jahren von seinen Großeltern erbte. Er hat die Prozesse der Kaffeeverarbeitung bereits in seiner Jugend gelernt und arbeitet nun selbst im Familienbetrieb. Vor zwei Jahren hatte er die Idee, die Kaffeeermühle zu erweitern und mit der Herstellung von trockenem, geröstetem und gemahlenem Maismehl zu beginnen. Das unter dem Namen Sangomehl bekannte Maismehl wird für die Zubereitung traditioneller lokaler Gerichte sowie für Arepas und Kekse verwendet. Mit einem Kleinkredit, den er vor zwei Jahren von der Stiftung „Faces“ erhalten hat, hat er den Ausbau realisiert und vertreibt nun neben Kaffee auch Sangomehl. Zukünftig möchte er seine Produkte landesweit vermarkten. Und er träumt davon, dass er eines Tages seinen Kaffee auch ins Ausland exportieren kann.



CARLOS ALBERTO CARRIÓN ABENDAÑO, ECUADOR

Der Landwirt Carlos Carrión ist verheiratet und hat drei Kinder, die die lokale weiterführende Schule besuchen, und ist seit 2012 Kunde der Stiftung „Faces“. Er widmet sich seit zwölf Jahren dem Anbau von Zuckerrohr und Mais sowie der Viehzucht und versucht dabei ausschließlich Naturdüngemittel einzusetzen und auf den Einsatz von Pestiziden zu verzichten. Nur bei wiederkehrenden Krankheiten oder Schädlingen setzt er punktuell Chemikalien ein, die die Umwelt möglichst nicht oder nur minimal belasten. Sein größter Wunsch ist es, eine Vereinigung mit Kleinbauern zu bilden, um Techniken zur Herstellung von Bioprodukten für alle Arten von Kurzzeitkulturen zu implementieren und somit die Umweltbelastung weiter zu minimieren.



BINTI DEVI, BAMHETA, GHAZIABAD, INDIEN

Binti Devi träumte davon, ihr eigenes Unternehmen zu gründen, um ihre Familie zu unterstützen und ihren vier Kindern eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Ihr Mann hat als Tagelöhner Schwierigkeiten, die Grundbedürfnisse der Familie zu decken. Da Binti bereits Erfahrungen im Molkereigeschäft gesammelt hatte, beschloss sie, ihr eigenes Geschäft mit Büffelmilch zu eröffnen. Über Nachbarn hörte sie von den Mikrokreditdiensten von SATYA MicroCapital Limited und beantragte einen Kredit. SATYA erkannte ihr Potenzial und gewährte ihr ein Darlehen in Höhe von 75.000 Rupien (umgerechnet rund 830 Euro), mit denen sie ihr Büffelmilchgeschäft aufbauen konnte. Bei SATYA half man ihr durch den gesamten Antragsprozess und legte so den Grundstein für einen deutlich besseren Lebensstil. Heute ist Binti eine finanziell unabhängige Frau.

BERICHTSTEIL

Rückblick	56
Vorstand und Aufsichtsrat	60
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	62
Gedenken	65
Nachhaltigkeit	66
BIB FAIR BANKING STIFTUNG	68

ZAHLEN UND FAKTEN

Bericht des Vorstands	72
Bericht des Aufsichtsrats	78
Jahresabschluss 2023	82

RÜCKBLICK 2023

März 2023

17./18.03.2023 Messe Grünes Geld in Stuttgart

Sichere Zinsen und gute Renditen, aber kein Verdienst mit Rüstung, Kinderarbeit oder totalitären Regimen. – Wie das geht, zeigte die Messe Grünes Geld „Erfolgreich investieren und Gutes tun“. Ethische Investments sind ein wichtiges Thema der BIB, deshalb war Marketingreferent Matthias Rajda an einem Stand vor Ort und hat wichtige Marktpulse mitgenommen.

April 2023

15.04.2023 Solidaritätsbaum im Grugapark Essen

BIB-Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann hat mit der ukrainischen Juristin und Aktivistin Olga Ianushevych, dem Bürgermeister Rolf Fliß und der ukrainischen Generalkonsulin Iryna Shum einen Friedens- und Solidaritätsbaum für die Ukraine gepflanzt. Der neue Baum auf der Tummelwiese im Grugapark Essen ist ein Zeichen für die Hoffnung auf Frieden.

Mai 2023

02.05.2023 Ehrenamt-Messe

Wie kann man sich ehrenamtlich für die Gesellschaft engagieren und welche Vereine in Essen unterstützen? Antworten darauf fanden Interessierte an den Ständen der Ehrenamt-Messe im RWE-Pavillon der Essener Philharmonie. Die BIB war als Sponsor ebenfalls mit einem Stand vertreten.

Juni 2023

16.06.2023 Benefizkonzert für Adveniat

Songs aus Westside-Story, Les Misérables, Wicked und vielen weiteren Musicals hielt das Benefizkonzert für Adveniat bereit. Das Ensemble der Musical-Abteilung der Folkwang Universität der Künste nahm das Publikum mit auf eine musikalische Reise für den guten Zweck. Die Ticketeinnahmen und die großzügigen Spenden beim Konzert gingen an einen Montessori-Kindergarten in Bolivien. Zusätzlich hat die BIB 5.000 Euro für das Adveniat-Projekt gespendet.



15.04.23

17./18.03.2023



02.05.2023



16.06.2023



Juni 2023

20.06.2023 Essener Firmenlauf

Das BIB-Team „fair unterwegs“ hat das Ziel erreicht: Für 16 MitarbeiterInnen ging es beim Essener Firmenlauf von der Philharmonie zum Grugapark. Alle LäuferInnen haben die fünf Kilometer bei hochsommerlichen Temperaturen erfolgreich gemeistert.



Generalversammlung 2023

Am 6. Juni hat die BIB rund 500 BIB-Mitglieder im Congress Center Ost der Messe Essen begrüßt. Der Fokus lag auf dem Krisenjahr 2022. Die Corona-Pandemie, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und die Inflation haben spürbare Auswirkungen auf die Finanzmärkte und das Bankwesen.

„Wir haben dennoch Kurs gehalten und sind im zurückliegenden Geschäftsjahr operativ erfolgreich gewesen, deshalb können wir trotz aller Herausforderung mit dem Bankergebnis zufrieden sein“, erklärte BIB-Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann. Das sei vor allem durch das soziale Geschäftsmodell und den ethischen Anspruch der BIB gelungen, von dem immer mehr Menschen überzeugt sind, sodass die BIB im vergangenen Jahr 1.200 NeukundInnen gewinnen konnte. Und auch die Zahl der Mitglieder ist gewachsen – auf 4.700.

Beim Gastvortrag von Prof. Dr. Alena Buyx, Hochschul-lehrerin für Ethik der Medizin und Gesundheitstechnologie an der Technischen Universität München, stand das Thema Ethik im Vordergrund. Sie verdeutlichte den BesucherInnen die Vielfalt der medizinethischen Beratungsfelder. Anhand von Beispielen führte sie vor Augen, wo Selbstbestimmung und ärztliche Fürsorgepflicht aufeinander treffen und stieß damit eine lebhafte Diskussion an.

Mehr Informationen:



RÜCKBLICK 2023

August 2023

22.08.2023 Gesprächsrunde: Vermögensverwaltung und Prozesse

Wie entwickelt sich derzeit der Kapitalmarkt? Welche Chancen ergeben sich aktuell für die Vermögensverwaltung und wie lassen sich Zahlungsverkehrsprozesse verbessern? Diese Fragen haben unsere KollegInnen aus dem Vermögensmanagement und der Abteilung Institutionen + Unternehmen mit den VerwaltungsleiterInnen des Bistums Essen diskutiert. Ein spannender Austausch mit wertvollen Impulsen.

September 2023

05.09.2023 Jobmesse Stadion-Tour

Die Messe im Bochumer Vonovia Ruhrstadion stand unter dem Motto „Casting für den Traumjob“ und gab einen Überblick über unterschiedliche Karriere-, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Auch am BIB-Stand konnten sich Interessierte über die Bank, die Ausbildung und das Stellenangebot informieren.



12.10.2023

Dezember 2023

06./07.12.2023 Kirchen- und Spezialbankentagung mit hohem Besuch

Am 6. Dezember überraschte der Nikolaus die TeilnehmerInnen der Kirchen- und Spezialbankentagung mit Schoko-Nikoläusen und sprach sich für mehr Nächstenliebe, Humanität und Solidarität aus. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten bei dem zweitägigen Treffen die Themen Nachhaltigkeit in Sonderinstituten, Zukunftsbanking und Transformation.



22.08.2023



05.09.2023

Oktober 2023

12.10.2023 Konferenz „Zukunft Stiftung – Philanthropie im Wandel“

Impulsvorträge, Diskussionsformate und Interviews boten Perspektiven auf aktuelle und künftige Herausforderungen für die Zivilgesellschaft, Stiftungen und andere philanthropische Akteure. Thomas Homm, BIB-Abteilungsleiter Vermögensmanagement, diskutierte bei einem Panel, welche Kapitalanlage zu welcher Stiftung passt.



06./07.12.2023

November 2023

08.11.2023 Preisverleihung des BIB-JUGEND-ZUKUNFTSPREISES

Zum zweiten Mal wurde der BIB-JUGEND-ZUKUNFTSPREIS verliehen. Die Siegerinnen erhielten neben dem Preisgeld eine Auszeichnung für ihre hervorragenden Facharbeiten, die sich mit den 17 SDGs befassen. Gleichstand gab es 2023 bei der Bewertung des dritten Platzes. Daher durften sich gleich zwei Bewerberinnen über die Bronze-Medaille freuen.

BIB-Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann überreichte den Gewinnerinnen die Urkunden, danach bot das Get-together die Gelegenheit, sich bei Häppchen auszutauschen. Vor allem die Jurymitglieder haben sich über das persönliche Kennenlernen gefreut.

1. PLATZ: Helene Krahn mit der Projektarbeit zum Thema „Mehlwürmer als Plastikersetzer“

2. PLATZ: Pia Linnenbrink und Rabea Gürsoy mit der Projektarbeit über „Plastikverwertende Bakterien“

3. PLATZ: Annamaria Verhoeven mit der fachlichen Auseinandersetzung zu den Auswirkungen des Skitourismus und Maja Tiedemann mit der Fragestellung „Nachhaltige Textilien – Greenwashing oder wirklich besser?“

30.11.2023 Preisverleihung des Essener Umweltpreises

Oberbürgermeister Thomas Kufen und BIB-Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann haben den SiegerInnen des Essener Umweltpreises ihre Urkunden übergeben. Ihre Projekte zum Motto „Essen achtet Wasser“ tragen gezielt zum Umwelt- und Klimaschutz bei. Um diese wichtigen Themen zu unterstützen, war die BIB auch 2023 Sponsor des Essener Umweltpreises.

1. PLATZ: Entsorgungsbetriebe Essen mit der **Umgestaltung eines ehemaligen Klärbeckens zu einem amphibien-gerechten Wasser- und Feuchtgebiet** am Wertstoffhof Laupendahler Landstraße. (5.000 Euro)

2. PLATZ: Kita St. Augustinus mit dem Projekt „Wasser – eine wertvolle Ressource“. (3.000 Euro)

3. PLATZ: Gartenfreunde Stadtwald mit der Anlage und dem **Bau von Einrichtungen zur Regenwassernutzung, Regenwasserrückhaltung oder Regenwasserversickerung**. (2.000 Euro)

Der **SONDERPREIS „FAIRTRADE“** ging an die Kita Portendieckstraße (1.000 Euro), an die Kita Kämpenstraße und die Kita Mölleneystraße (jeweils 500 Euro).



VORSTAND UND AUFSICHTSRAT



VORSTAND

Dr. Peter Güllmann (Mitte)
Sprecher, Essen

Manfred Sonnenschein (rechts)
Hattingen

Christian Kastens (links)
Essen



Ass. jur. Ludger Krösmann
Vorsitzender



Henrike Berger
Stv. Vorsitzende

AUFSICHTSRAT



Pater Dr. Michael Baumbach MSF



Dr. Heinz Joachim Koch



Ute Berghaus



Michael Neuhaus



Ralf Heynck

Ass. jur. Ludger Krösmann **Vorsitzender**

vormals Bischöflicher Finanzdirektor
Essen

Henrike Berger **Stv. Vorsitzende**

Coach (DGfC)
Königswinter

Pater Dr. Michael Baumbach MSF

Generalökonom der Kongregation
der Missionare von der Heiligen
Familie
Münster

Dr. Heinz Joachim Koch

Wirtschaftsprüfer
Bornheim

Ute Berghaus

Rechtsanwältin
Essen

Michael Neuhaus

Wirtschaftsprüfer
Münster

Ralf Heynck

Vorsitzender des Vorstands AHV
Marl

UNSER FAIR BANKING-TEAM

402,85

Fortbildungstage 2023

147

Monate oder 12 Jahre und 3 Monate
beträgt die durchschnittliche
Betriebszugehörigkeit bei der BIB.

Abschlüsse 2023

Staatl. geprüfte Betriebswirtin (Bachelor Professional)

Miriam Nowak

Betriebswirt Banking & Finance

Nils Pankoke

Bachelor of Arts in Business Administration

Tim Linnhöfer

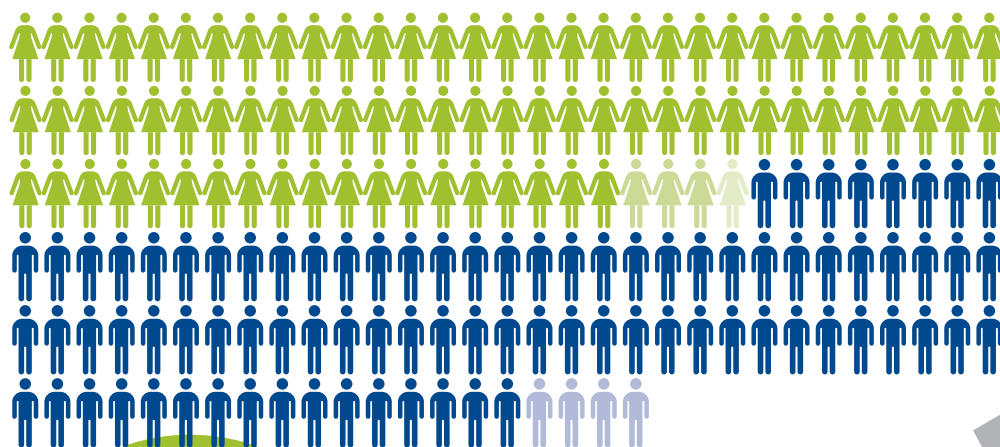
Bachelor Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie

Carina Tigcheloven

Promotion in Germanistik

Dr. Ricarda Sonnenschein

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



85

90

175



Das FAIR-BANKING-Team ist 2023 wieder um **9 MitarbeiterInnen** gewachsen (darin enthalten sind auch drei WerkstudentInnen).

GESAMT

Davon drei Mitarbeiterinnen in Elternzeit, eine Mitarbeiterin und vier Mitarbeiter in Altersteilzeit – passiv

2 Auszubildende

Zum 01.08.2023 haben **Lilly Sophie Mathea** und **Thomas Urbaschik** ihre Ausbildung bei uns begonnen.

BETRIEBSJUBILÄEN



ULRICH CALLEGARI
1. Januar 2023



ANDREA RINSKI
1. September 2023

30

JAHRE

25

JAHRE



STEPHANIE
TIGGELKAMP
1. April 2023



MARIA
GELLERMANN
1. Juni 2023



SANDRA
HOLBECK
1. Juli 2023



ALFRED
ZINKE
1. Juli 2023



KLAUS
SCHULTE HUXEL
1. April 2023

20

JAHRE

10

JAHRE



SASCHA
HABSCHICK
1. Januar 2023



BRUNO
HÖFTER
16. Januar 2023



BERNARD
LÜTKE DALDRUP
1. August 2023



DANIEL
BLASCHKO
1. Oktober 2023

GEDENKEN AN VERSTORBENE MITGLIEDER



Wir gedenken unserer im Jahr 2023 verstorbenen Mitglieder

Karl Wehling
Josef Hoffmann
Norbert Hans Heinrich Schulz
Hans Georg Knauber
Helmut Langensiepen
Hans Alois Kaiser
Johannes Schrader
Brigitte Massenkeil
Rainer Gerhard Seidensticker
Dagmar Margarete Sauerbrey
Annette Wilmer
Anni Therese Roos
Walter Fries
Stephan Schnietz
Hildegard Köhl
Benedikt Georg Schwiertz
Peter Johann Ludwig Müller-Goldkuhle
Paul Otto Reinhard Hoffacker
Hermann Horst Moritz
Heinrich Schulte
Norbert Ocklenburg

Benedikt Moses Pohl
Dieter Otto Hover
Manfred Plischka
Günter Josef Bergmann
Armando Savioli
Marga Wagner
Ursula Jacobs
Manfred Josef Kutsch
Rudolf Anton Vogel
Winfried Haunerland
Max Sablotny
Bernhard Franz Scheidgen
Bernhard Tobias
Günther Holzmann
Dieter Georg Miedza
Wilhelm August Wietkamp
Jutta Thull
Karl August Bernhard Schulze Althoff
Rosemarie König
Erich Gummersheimer
Marianne Halwer

Norbert Nikolaus August Gecks
Robert Leffler
Alfons Winkelmann
Manfred Odenwald
Hans-Jürgen Nober
Helmut Hugo Adolf Kassner
Christa Pies
Thaddäus Zajaczkowski
Wilhelm August Hille
Beate Maria Scholten
Günter Johannes Becker
Horst Graebe
Maria Elisabeth Stichert
Gerhard Dauck

NACHHALTIGKEIT – VORDENKEN UND VORANSCHREITEN

Nachhaltigkeit ist zu einem bestimmenden Thema in der Finanz- und Realwirtschaft geworden. Vor allem auf regulatorischer Ebene. Neue Pflichten bringen unter anderem die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), die EU-Taxonomie oder die Vorgaben zur Einbeziehung von ESG-Kriterien bei der Risikobewertung mit sich. Sie bieten aber auch große Chancen und auf diese fokussieren wir uns.



Unser Anspruch ist es, im Dschungel der Nachhaltigkeitsregulatorik nicht Getriebene, sondern Treiber zu sein. Wir definieren neue Anforderungen und Marktvorgaben als Impulse für die strategische Weiterentwicklung der unternehmerischen Nachhaltigkeit – sowohl in unserem Haus als auch auf Kundenseite. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben wir das Thema Nachhaltigkeit auch institutionell noch weiter in den Mittelpunkt gerückt und personell gestärkt.

So wurden auf der Ebene des Vorstandsstabs gleich zwei Referentenstellen neu geschaffen und mit erfahrenen Nachhaltigkeitsreferentinnen besetzt. Das dadurch neu entstandene Team rund um den bisherigen Nachhaltigkeitsbeauftragten unterstützt die über die Jahre gewachsene, abteilungsübergreifende Nachhaltigkeitsarbeit gleich mehrfach: Es bündelt und koordiniert die Aufgaben und Maßnahmen rund um das Thema Nachhaltigkeit und FAIR BANKING und sorgt für eine kontinuierliche strategische Weiterentwicklung.

Vor allem aber widmet es sich der konstruktiven Auseinandersetzung mit rechtlichen Vorgaben und deren Umsetzung, zum Beispiel der CSRD. Als BIB fallen wir ab 2026 für das Geschäftsjahr 2025 unter die gesetzliche Berichtspflicht. Unser Ziel ist es aber, schon im laufenden Jahr die prozessualen Weichen hierfür zu stellen und die für uns wesentlichen und damit berichtenswerten Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren. Mit der freiwilligen Berichterstattung, basierend auf dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), haben wir dafür in den vergangenen Jahren eine wertvolle Basis geschaffen. Darauf aufbauend treten wir nun in den Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern unserer Stakeholdergruppen. Gemeinsam werden wir erarbeiten, welche Nachhaltigkeitsaktivitäten der BIB die größte Wirkung entfalten und welche Nachhaltigkeitsthemen wesentlich auf das Bankgeschäft einwirken.

Mit der Koordination der Nachhaltigkeitsthemen durch den Vorstandsstab entsteht zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Fachabteilungen darüber hinaus ein Wissenshub. Hierbei werden Informationen, Erfahrungen und Expertise zum Wohle und zur Weiterentwicklung unserer Bank und ihrer Geschäftsbeziehungen konsolidiert. In diesem Sinne ist die institutionelle Stärkung des Nachhaltigkeitsbereichs auch eine wichtige Voraussetzung dafür, unsere Kunden auf ihrem Weg der nachhaltigen Transformation noch intensiver zu begleiten.



Sie kümmern sich im BIB-Nachhaltigkeitsteam um Nachhaltigkeitsregulatorik, den abteilungsübergreifenden Wissenshub und die Nachhaltigkeitstransformation unserer Kundinnen und Kunden: **MEIKE LERNER, MIRA SIMPSON UND ANDREAS KÜNZEL.**



DIE BIB-STIFTUNGS- BERATUNG

Sie denken daran, eine eigene Stiftung zu gründen, wollen aber die Verwaltung nicht selbst übernehmen? Dann ist eine Treuhandstiftung oder ein Stiftungsfonds unter dem Dach der BIB FAIR BANKING STIFTUNG genau das Richtige für Sie und unproblematisch zu verwirklichen.

Den Zweck bestimmen Stifterin oder Stifter selbst, die Verwaltung des Stiftungskapitals übernimmt die BIB. Wir unterstützen Sie kostenfrei bei der Planung, übernehmen alle Verwaltungstätigkeiten, erstellen den Jahresabschluss und lassen ihn extern prüfen.

Wenn Sie einer der nachfolgenden, von uns verwalteten Stiftungen eine Spende oder Zustiftung zukommen lassen wollen, melden Sie sich beim Stiftungsmanagement der BIB:

Rechtsanwalt Michael P. Sommer, 0201-2209-380, michael.sommer@bibessen.de



Treuhandstiftungen, die dem Stiftungsmanagement der BIB vertrauen

STIFTUNG LANDESSTELLE FÜR KATH. JUGENDARBEIT IN BAYERN

Unterstützung von Verbänden, Pfarreien, Einrichtungen und Projekten in Bayern, die kath. Jugendarbeit betreiben. Insbesondere Unterstützung des BDKJ Bayern und der Landesstelle für Kath. Jugendarbeit in Bayern

JUGEND IST ZUKUNFT – STIFTUNG DES BDKJ IN DER DIÖZESE WÜRZBURG

Förderung von anerkannten Trägern der freien Kinder- und Jugendhilfe nach § 75 II KJHG in der Diözese Würzburg, insbesondere des BDKJ und seiner Jugendverbände

STIFTUNG BDKJ WÜRZBURG-STADT

Förderung von Verbänden, Pfarreien, Einrichtungen und Projekten in der Stadt Würzburg, die kath. Jugendarbeit leisten

BDKJ STIFTUNG IN DER DIÖZESE AUGSBURG

Förderung von Verbänden, Pfarreien, Einrichtungen und Projekten in der Diözese Augsburg, die kath. Jugendarbeit leisten

KJG LANDESSTIFTUNG, STIFTUNG DER KATH. JUNGEN GEMEINDE, LAG BAYERN

Förderung der KJG LAG Bayern, der bayerischen KJG Diözesanverbände, der KJG Pfarrgemeinschaften in Bayern und der KJG Bezirke in Bayern

JUGENDSTIFTUNG DIÖZESE EICHSTÄTT

Förderung von Jugendverbänden und Jugendorganisationen, die in der Satzung des BDKJ Diözese Eichstätt anerkannt sind, sowie von Pfarreien oder Seelsorgeeinheiten, Einrichtungen und Projekten in der Diözese Eichstätt, die kath. Jugendarbeit leisten

KKV – STIFTUNG FÜR FORT- UND WEITER- BILDUNG

Die Stiftung des Verbandes der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung e.V. (KKV) dient der Förderung der Jugend- und Erwachsenenbildung des KKV-Bundesverbandes e.V.

SEGEL SETZEN – STIFTUNG IM BDKJ- DIÖZESANVERBAND REGENSBURG

Förderung der kath. Jugendverbandsarbeit in der Diözese Regensburg

STIFTUNG TOLKSDORF – IN AUGENHÖHE MIT DEN ARMEN

Unterstützung der Armen in Banja Luka in Bosnien/Herzegovina über die Ordensgemeinschaft der Schwestern der Nächstenliebe in Essen

BISCHOF MUGENDI STIFTUNG FÜR BILDUNG UND SOZIALES

Förderung der Jugend-, Familien- und Altenhilfe in sozialen Projekten für Menschen in Not, u. a. in Hospizen, Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe durch die Unterstützung von Bildungsprojekten in Ostafrika



Klassenzimmer-Neubau in Kenia

PAULINE-HERBER-STIFTUNG DES VKDL

Die Stiftung des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen e.V. (VKDL) dient der Förderung von Erziehung und Bildung auf der Grundlage des kath. Glaubens und dessen Menschenbildes, der Förderung wissenschaftlicher Arbeit und Forschung in Bezug auf kath. Bildung und Erziehung sowie der Unterstützung von finanziell in Bedrängnis geratenen Personen, die in Erziehung und Bildung tätig waren.

STIFTUNG NATURWISSENSCHAFT UND KIRCHE

Förderung des Gesprächs zwischen Theologie und Naturwissenschaften unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher und kultureller Herausforderungen, insbesondere auch ethischer und ästhetischer Fragestellungen



Preisverleihung bei einem Schülerwettbewerb

MARIANNE WIEGERT-STIFTUNG

Förderung der Jugend- und Altenhilfe. Darunter fällt die Unterstützung und Förderung von Menschen mit geistigen, psychischen und mehrfachen Behinderungen in ihrer Eigenständigkeit durch Zuwendungen an die Stiftung Franz Sales Haus in Essen.

QUINTINUS WIRTZ STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Jugend- und Altenhilfe, Förderung des Wohlfahrtswesens, Förderung der Religion, des öffentlichen Gesundheitswesens sowie der öffentlichen Gesundheitspflege.

PREMO-STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie die Förderung der Hilfe für politisch, rassisch oder religiös Verfolgte.

STELLA-STIFTUNG

Förderung von Kindern in Notlagen und deren Familien, insbesondere durch Zuwendungen an Kinderhospize und Krankenhaus-Kinderstationen, durch Förderung von Vorhaben zur Verbesserung der Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr, Förderung von Kinderhilfsprojekten in ärmeren Ländern sowie mit Ausbildungshilfen für Kinder und die Gewährung von Stipendien

PATER-HEINRICH-DAMMIG-STIFTUNG

Unterstützung des „Missionswerk der Kamillianer e.V.“ in den seelsorglichen, caritativen und missionarischen Tätigkeiten des Kamillianerordens in dessen Missionsgebieten

STIFTUNG KUNST UND ZUKUNFT

Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung sowie der Völkerverständigung und der Entwicklungshilfe, insbesondere durch Ausbildungsstipendien für bedürftige Kinder und Jugendliche in Honduras/Zentralamerika



Ausbildungsbeihilfe für Génesis Hernández in Honduras

CHRISTA WIEGERT STIFTUNG

Unterstützung des Caritas-Verbandes des Bistums Essen

KLAUS KOHL STIFTUNG FÜR KINDER- UND JUGENDARBEIT

Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in Essen-Byfang, zur Förderung der Religion in Essen-Byfang (insbesondere des kirchlichen Gemeindelebens) und zur Unterstützung des Fördervereins St. Barbara Byfang e.V.



Förderung von Jugendfreizeiten

GESCHWISTER-MALANGRÉ-STIFTUNG

Förderung der Aktion PRIM von MISSIO Aachen, des Vereins zur Unterstützung für kranke Kinder in Buenos Aires/Argentinien „Hilfe für Quilmes e.V.“ sowie des Vereins zur Förderung der kath. Büchereiarbeit im Bistum Essen e.V.

PRÄLAT SCHÜMMELFEDER STIFTUNG FÜR DAS LEBEN

Finanzielle und ideelle Unterstützung von in Not geratenen Müttern und Familien, die Förderung und Koordinierung von Initiativen und Aktionen zum Schutz des Lebens und die Förderung der Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu verantwortungsbewussten Christen

COSMAS+DAMIAN HOSPIZ STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege sowie mildtätiger Zwecke insbesondere durch die Unterstützung des stationären Cosmas+Damian Hospizes in Essen, des ambulanten Hospizdienstes und der Trauerarbeit.



Hospizkonzert

ST. CLEMENS MARIA HOFBAUER-STIFTUNG

Unterhalt der Kirche St. Clemens Maria Hofbauer in Essen-Altendorf, ihrer Versammlungsräume wie der Kindertagesstätte und die Förderung der Kirchenmusik, der Küster- und Hausmeisterdienste wie der pastoralen Arbeit vor Ort

KAMILLUS-STIFTUNG

Unterstützung der „Deutschen Ordensprovinz der Kamillianer e. V.“, die Unterstützung des Generalates des Ordens in Rom sowie der weltweiten Tätigkeiten des Ordens

DR. GESCHWINDER-STIFTUNG FÜR JUGEND UND FAMILIE

Unterstützung der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung, des Fördervereins des Carl-Humann-Gymnasiums und der kath. Kirchengemeinde St. Laurentius, alle in Essen-Steele

PROFESSOR DR. HERIBERT HEINEMANN STIFTUNG

Jährliche Vergabe eines Förderpreises für besondere wissenschaftliche Leistungen an einen Priesteramtskandidaten des Bistums Essen durch den Bischof von Essen, die Verwaltung der in die Stiftung eingebrachten Kunstgegenstände sowie deren öffentliche Ausstellung

ANKER-STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der Jugend- und Altenhilfe, des Naturschutzes sowie des Wohlfahrtswesens. Daneben können diese Zwecke auch unmittelbar selbst verwirklicht werden durch Förderung von Initiativen und Projekten.

SEMRAU-STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Religion, des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege sowie die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere durch finanzielle Zuwendungen an Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Deutschland, Renovabis, CBM Christoffel-Blindenmission und Jesuiten weltweit.

WALDHAUS DUBRO-STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Jugendhilfe, insbesondere die Förderung der Jugendbegegnungsstätte Waldhaus Dubro im Elbe-Elster-Kreis in Brandenburg.



Förderung einer Jugendbegegnungsstätte

Bericht des

VORSTANDS**1. Rahmenbedingungen**

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands war auch in 2023 negativ geprägt von den Folgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Corona-Pandemie. Zum Ende des Jahres belasteten auch die Unsicherheiten über die Folgen des eskalierenden Nahostkonflikts und den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts, in dessen Folge die Bundesregierung in ihrer Finanzplanung deutliche Einsparungen vornehmen musste, das konjunkturelle Klima.

Das preisbedingte Bruttoinlandsprodukt sank gegenüber dem Vorjahr um 0,3 %. Hierzu trugen verminderte Konsumausgaben wesentlich bei. So sanken die privaten Konsumausgaben preisbereinigt um 0,8 %. Der Staatskonsum sank um deutliche 1,7 %, nachdem er im Vorjahr noch um 1,6 % gestiegen war.

Die Inflationsrate verminderte sich im Jahresdurchschnitt 2023 auf 5,9 % (2022: 6,9 %), jedoch blieb der Preisauftrieb weiterhin ausgesprochen hoch. Die westlichen Notenbanken reagierten hierauf mit kräftigen Leitzinsanhebungen. So vollzog die Europäische Zentralbank in 2023 Zinserhöhungen von insgesamt 200 Basispunkten, nachdem sie ihre Leitzinsen bereits in 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4,5 % für die Hauptfinanzierungsfazilität. Auf den nachfolgenden Sitzungen bis zum Jahresende bestätigte die EZB dieses Zinsniveau und kündigte an, es so lange aufrechterhalten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2 % wieder erreiche.

Geprägt von Inflations- und Zinserwartungen sowie den Entscheidungen der Notenbanken zeigten sich die Anleihemärkte in 2023 hoch volatil. Die zehnjährige Bundesanleihe erreichte ihre maximale Rendite von 2,97 % am 28. September 2023 und rentierte zum Jahresende mit 2,03 %. Insgesamt folgten die Anleihen den Erwartungen der Märkte an eine 2024 deutlich sinkende Inflation mit entsprechenden Leitzinssenkungen der Notenbanken.

Die Aktienmärkte setzten zum Jahresauftakt die Erholung von Ende 2022 fort. Trotz wiederkehrender Volatilität insbesondere um die Leitzinsentscheide der Notenbanken legte der DAX im Jahresverlauf deutlich zu und schloss das Jahr mit 16.751,64 Punkten, einem Plus von 20,3 % auf Jahressicht. Im globalen Vergleich entwickelte sich der deutsche Leitindex damit ähnlich zum EURO STOXX 50, der 19,2 % zulegen konnte. Deutlicher zulegen konnte der S&P 500 (+ 24,2 %) und der Nasdaq Composite (+ 43,4 %).

Der Euro wertete im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar leicht auf. Zum Jahresende notierte die europäische Gemeinschaftswährung bei 1,10 US-Dollar (Vorjahr: 1,07 US-Dollar).

Die Gesundheitswirtschaft wartet auf die politischen Entscheidungen zur Krankenhausreform und zum Transparenzgesetz. Wirtschaftlich belasten die aktuellen Kostensteigerungen und der Fachkräftemangel die aktuellen Jahresergebnisse. Zwar konnten in 2023 die rückständigen Budgetverhandlungen deutlich aufgeholt werden, doch führen die ab April 2024 bereits vereinbarten Personalkostensteigerungen zu einem erneuten Vorfinanzierungsbedarf durch die Träger. Damit bleibt das zentrale Thema die Liquiditätsentwicklung.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als weiteren bedeutenden Leistungsindikator für die Generierung von Erträgen und damit zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit unseres Instituts.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

BILANZSUMME UND AUßERBILANZIELLES GESCHÄFT

	2023 TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	6.288.472	5.923.877	364.595	6,2
Außerbilanzielle Geschäfte*)	532.738	656.594	– 123.856	– 18,9

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen)

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 364.595 TEUR (6,2 %). Bei unseren Planungen in der Vorperiode sind wir von einer Erhöhung der Bilanzsumme um 250.000 TEUR ausgegangen. Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme waren im Wesentlichen das Wachstum bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie ein Zuwachs bei den Forderungen an Kreditinstituten und an Kunden.

In den außerbilanziellen Geschäften verzeichneten wir einen Rückgang von 131.000 TEUR (– 28,8 %) bei den unwiderruflichen Kreditzusagen. Hier gehen wir davon aus, dass der überwiegende Teil als Darlehen abgerufen wird. Zuwächse in Höhe von 7.144 TEUR (3,5 %) entfallen auf Eventualverbindlichkeiten in Form von Bürgschafts- und Gewährleistungsverträgen. Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

AKTIVGESCHÄFT

	2023 TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	4.479.216	4.357.703	121.513	2,8
Wertpapieranlagen	896.184	957.901	– 61.717	– 6,4
Barreserve	32.547	30.801	1.746	5,7
Forderungen an Kreditinstitute	734.454	409.184	325.270	79,5

Die Kundenforderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 121.513 TEUR (2,8 %) gestiegen. Damit sind wir hinter unserer Planung eines Wachstums von 250.000 TEUR zurückgeblieben. Zu der Ausweitung dieser Position haben im Wesentlichen Kreditausreichungen an Wohnungsbauunternehmen mit einem Zuwachs von 85.558 TEUR beigetragen. In den Kundenforderungen sind auch Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 26.500 TEUR enthalten, die als Eigenanlagen der Bank eine Alternative zur Wertpapieranlage sind.

Der Abbau der Wertpapieranlagen in Höhe von 61.717 TEUR (– 6,4 %) resultiert im Wesentlichen aus fällig gewordenen Wertpapieren, deren Rückzahlungen in Forderungen an Kreditinstituten angelegt wurden.

PASSIVGESCHÄFT

	2023 TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten	1.127.752	1.166.163	– 38.411	– 3,3
Spareinlagen	248.444	335.722	– 87.278	– 26,0
Andere Einlagen	4.014.029	3.505.419	508.610	14,5
Verbriefte Verbind- lichkeiten	221.454	301.664	– 80.210	– 26,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	78.639	65.889	12.750	19,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich um 38.411 TEUR (3,3 %). Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der Fälligkeit von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften, die mit der Deutschen Bundesbank abgeschlossen wurden.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben wir für das Geschäftsjahr einen Zuwachs von 355.000 TEUR geplant. Am Bilanzstichtag verzeichneten wir in dieser Position eine Zunahme von 421.332 TEUR (11,0 %), die insbesondere aus Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist resultiert.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Das Provisionsergebnis verzeichnete einen Zuwachs von 1.170 TEUR (13,4 %). Ursächlich hierfür sind insbesondere Provisionserträge aus der Vermögensverwaltung (+ 516 TEUR).

Personal- und Sozialbereich

Die Bank beschäftigte zum Jahresende 167 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; davon 50 Teilzeitbeschäftigte und 6 Auszubildende. An 403 Schulungstagen nutzten unsere MitarbeiterInnen die Möglichkeit zur fachlichen Weiterbildung. Unser Angebot beinhaltet neben internen Schulungen und der Nutzung von verbundeigenen Bildungseinrichtungen auch die Möglichkeit, Seminare anderer Anbieter zu besuchen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	2023 TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	61.601	50.408	11.193	22,2
Provisionsüberschuss ²⁾	9.903	8.733	1.170	13,4
Verwaltungsaufwendungen	30.453	27.436	3.017	11,0
a) Personalaufwendungen	14.854	13.096	1.758	13,4
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	15.599	14.340	1.259	8,8
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	40.529	30.228	10.301	34,1
Bewertungsergebnis ⁴⁾	4.107	-71.083	75.190	-
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	44.636	-40.854	85.490	-
Steueraufwand	14.506	-32.531	47.037	-
davon Aufwand aus latenten Steuern	1.057	-39.636	40.693	-
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	24.000	-13.300	37.300	-
Jahresüberschuss	6.130	4.977	1.153	23,2

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Betriebsergebnis vor Bewertung, das sich aus dem Jahresüberschuss vor Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken und Steuern, zzgl. außerordentlichem Ergebnis und Bewertung ergibt, hat sich im Jahr 2023 auf 40.529 TEUR (Vorjahr: 30.228 TEUR) bzw. auf 0,64 % (Vorjahr: 0,50 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme erhöht. Unsere Erwartungen im Rahmen der Planungsrechnung in der Vorperiode (37.176 TEUR bzw. 0,59 % der durchschnittlichen Bilanzsumme) wurden damit übertroffen. Wesentlicher Auslöser der positiven Planabweichung sind unter dem Plan liegende Verwaltungsaufwendungen.

Aus der Bewertung ergibt sich ein Ertragsüberhang von 4.107 TEUR (Vorjahr: Aufwandsüberhang 71.083 TEUR). Positiv auf das Bewertungsergebnis wirkten Erträge aus der Veräußerung eines Teils unserer Investmentfonds, die im Zuge einer Einbringung der Fondsbestände in einen neu aufgelegten Masterfonds realisiert wurden. Belastet wurde das Bewertungsergebnis durch eine Zuführung zu der im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) zu bildenden Drohverlustrückstellung.

Nach Abzug von Steuern haben wir dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 24.000 TEUR zugeführt.

Als Bilanzgewinn ergibt sich ein Betrag von 6.130 TEUR (Vorjahr: 4.977 TEUR).

b) Finanz- und Liquiditätslage

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen stets einen Wert von über 100 % auf. Zum 31.12.2023 lag die Kennziffer bei 206 % (Vorjahr: 161 %).

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe bzw. den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Bank zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Eigenkapital/Eigenmittel

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	2023 TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	579.585	532.796	46.789	8,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	565.451	547.074	18.377	3,3
Harte Kernkapitalquote	12,8 %	12,3 %		
Kernkapitalquote	12,8 %	12,3 %		
Gesamtkapitalquote	15,4 %	14,6 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das Wachstum des bilanziellen Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 24.000 TEUR. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich von 9,0 % auf 9,2 % erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Eigenkapitalausstattung der Bank entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,10 %.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die Forderungen an Kunden betragen 71 % und der Wertpapierbestand 14 % der Aktivseite. Die Passivseite wird mit 68 % von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und zu 21 % von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) bestimmt.

Wertpapierkategorien

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 72 % (644.500 TEUR) auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5). Hierbei handelt es sich mit 255.461 TEUR um Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten. 389.038 TEUR wurden in Anleihen und Schuldverschreibungen angelegt, die von Kreditinstituten oder Unternehmen emittiert wurden.

Auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere entfällt ein Anteil von 28 % (251.684 TEUR) unserer Wertpapieranlagen. Hierbei handelt es sich um Investmentfonds, die im Wesentlichen in Wertpapiere und Immobilien investiert sind.

Risikolage und Risikodeckung

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Für latente Risiken stehen Pauschalwertberichtigungen, Vorsorgereserven, die Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs nach IDW RS BFA 3 (n. F.) sowie das laufende Jahresergebnis zur Verfügung.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 14.563 TEUR (nach Abzug von Vorsorgereserven) dem Umlaufvermögen zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Insgesamt haben wir Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 629.937 TEUR dem Anlagevermögen zugeordnet und nach den für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens geltenden Regeln bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren Kurswert wurden nicht vorgenommen, da von einer nicht dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Zur Beurteilung, ob bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind, stellen wir auf die bisher vereinbarungsgemäß gezahlten Zinsen und auf Ratingveränderungen ab.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden in die Portfoliobetrachtung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 (n. F.) einbezogen. Die Lasten aus den nicht zum Niederstwert bewerteten Wertpapieren sind durch die aus der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs resultierenden Drohverlustrückstellung vollständig abgedeckt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, bei denen es sich ausschließlich um Anteile an Investmentfonds handelt, haben wir in voller Höhe (251.684 TEUR) dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da sich keine Hinweise auf voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen ergeben haben.

Derivate

Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken einzelner Wertpapiere und Forderungen wurden Zinsswaps in Höhe von 71.424 TEUR abgeschlossen. Es bestehen Bewertungseinheiten als Micro-Hedges. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB.

Darüber hinaus wurden Zinsswaps in Höhe von 2.025.700 TEUR zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Zinsbuch eingesetzt. Sie sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung.

Sicherungseinrichtung

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG-Sicherungssystem) als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als gut. Im für die Rentabilität der Bank bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS konnte ein Ergebnis erzielt werden, das unseren ursprünglichen Planwert übertroffen hat. In den weiteren bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren des Wachstums der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite konnten wir bei den Kundeneinlagen ein Wachstum erzielen, welches unsere Erwartungen übertroffen hat. Hingegen blieb das Wachstum der Kundenkredite hinter unseren Planungen zurück.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Der Lagebericht der BIB wird nach der Generalversammlung im Unternehmensregister veröffentlicht.

Essen, 1. März 2024

BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG

Der Vorstand



DR. PETER GÜLLMANN



MANFRED SONNENSCHN



CHRISTIAN KASTENS

Bericht des

AUFSICHTSRATS



Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2023 seine Aufgabe gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung erfüllt und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Dazu hat er sich laufend über die Geschäftsentwicklung, die Liquiditätssituation sowie die Ertrags- und Risikolage der Bank unterrichten lassen.

In vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen gemeinsam mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat wichtige geschäftspolitische Entscheidungen und Vorgänge beraten und, soweit erforderlich, beschlossen. Schwerpunkte neben der wirtschaftlichen Entwicklung, der Risikosituation, der strategischen Ausrichtung, der Überwachung des Vergütungssystems und der Überprüfung der Konditionen im Kundenkreditgeschäft waren insbesondere die Auswirkungen aus dem Zinsanstieg und der Verlauf bzw. die Ergebnisse im Rahmen der Prüfung des Geschäftsbetriebs nach §44 Abs. 1 Satz 2 KWG. Die Auswirkungen der Zinsentwicklung auf das Bewertungsergebnis waren außerdem Schwerpunkt einer außerordentlichen Sitzung zum Jahresanfang.

Unabhängig von den Sitzungsterminen erfolgte eine monatliche Berichterstattung an die Aufsichtsratsmitglieder u. a. zu den Kundenforderungen, den Kundeneinlagen, der Zinsentwicklung, des Betriebsergebnisses, der Auslastung der Limitsysteme, der Adressrisiken und der Ergebnisvorschau. Darüber hinaus informierte der Vorstand die Aufsichtsratsmitglieder anlassbezogen über relevante Vorkommnisse unaufgefordert in schriftlicher, telefonischer oder elektronischer Form. Außerdem trafen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Sprecher des Vorstands auch zwischen den Sitzungsterminen, um sich zu wichtigen Themen und aktuellen Entwicklungen auszutauschen. Insbesondere der Verlauf der Prüfung des Geschäftsbetriebs nach §44 Abs. 1 Satz 2 KWG stand dabei im Fokus. Zur Überprüfung der Feststellungsabarbeitung lässt sich der Aufsichtsrat extern begleiten.



DER AUFSICHTSRAT 2023 (v.l.n.r.):

DR. HEINZ JOACHIM KOCH

UTE BERGHAUS

PATER DR. MICHAEL BAUMBACH MSF

ASS. JUR. LUDGER KRÖSMANN

Vorsitzender

HENRIKE BERGER

stellvertretende Vorsitzende

MICHAEL NEUHAUS

RALF HEYNCK

Nach Bestimmung unserer Satzung endete die Amtszeit von Pater Dr. Michael Baumbach und Dr. Heinz Joachim Koch mit der Generalversammlung 2023. Beide Aufsichtsratsmitglieder stellten sich zur Wiederwahl und wurden von der Generalversammlung wiedergewählt.

Risikoausschuss

Der vom Aufsichtsrat zur Überwachung der Risikosituation gebildete Risikoausschuss ist im Berichtsjahr viermal zusammengetreten, um über die Risikosituation der Bank zu beraten, wobei eine Sitzung im Rahmen einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung durchgeführt wurde. Der Risikoausschuss ließ sich über Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle sowie Rechts- und Reputationsrisiken vom Vorstand berichten. Die Berichterstattung erfolgte darüber hinaus über die Kreditrisikostategie und Kreditportfolien einschließlich des Wertpapierportfolios der Bank, Fragen der Kapitalausstattung und Angelegenheiten, die nach den damit verbundenen Risiken von besonderer Bedeutung sind.

Präsidialausschuss

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats hat sich in drei Sitzungen schwerpunktmäßig mit der Einarbeitung in der neuen Vorstandskonstellation, der nach § 25d KWG erforderlichen Evaluierung über die Tätigkeit von Aufsichtsrat und Vorstand und der Erweiterung des Aufsichtsrats beschäftigt.

In der Evaluation wurden u. a. die Zuverlässigkeit, die Unvoreingenommenheit, die Fähigkeiten, die fachliche Eignung und die zeitliche Verfügbarkeit der einzelnen Organmitglieder bewertet. Außerdem wurden u. a. die Struktur, mögliche Interessenkonflikte und die Kommunikation innerhalb und zwischen den Organen der BIB beurteilt. Bei der Auswertung wurde festgestellt, dass die erforderliche individuelle und kollektive Eignung sowohl für den Aufsichtsrat als auch für den Vorstand gegeben ist.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss hat im Jahr 2023 einmal getagt und sich im Rahmen dieser Sitzung mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der Auswertung des Prüfungsberichts über die Jahresabschlussprüfung beschäftigt.

Über die Arbeit des Risiko-, Präsidial- und Prüfungsausschusses wurde dem Gesamtaufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Diversität

Die individuelle und kollektive Eignung des Aufsichtsrats spiegelt sich u. a. in den verschiedenen Kenntnissen und Erfahrungen der Aufsichtsratsmitglieder wider. Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Bereiche, in denen die Aufsichtsratsmitglieder schwerpunktmäßig ihre Kenntnisse und Erfahrungen haben:

Diese breit gefächerten Kompetenzen tragen zu einer Meinungsvielfalt bei, stärkerer Unvoreingenommenheit, führen zu einer ausgewogenen Entscheidungsfindung und helfen Gruppendenken zu vermeiden.

Die Diversität im Aufsichtsrat bezieht sich neben Kenntnissen und Erfahrungen auch auf das Geschlecht und das Alter. In Bezug auf das Geschlecht sind im Aufsichtsrat fünf Männer und zwei Frauen vertreten. Hinsichtlich des Alters liegt die Spannweite zwischen den Jahrgängen 1951 und 1969. Durch die geplante Erweiterung des Aufsichtsrats wird das Thema Diversität weiter gestärkt.

Fortbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen im vergangenen Jahr an zwei Inhouse-Schulungen für den gesamten Aufsichtsrat teil. In der ersten Schulung wurde das Thema Anforderungen und Umsetzung der Informationssicherheit in Banken besprochen. Die zweite Schulung beschäftigte sich mit der Krankenhausstrukturreform, da der Krankenhaussektor einen wichtigen Markt für die BIB darstellt. Darüber hinaus nahmen die Mitglieder des Aufsichtsrats die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Sie wurden dabei von der BIB angemessen unterstützt.

Inhaltliche Schwerpunkte der Aufsichtsratsmitglieder

	Bankwesen und Finanzen	Risiko-management und Prüfung	Personal und Organisations-entwicklung	Kirche, Nach-haltigkeit und Sozialwirtschaft	Unternehmens-planung und Steuerung
Ludger Krösmann	+	+			+
Henrike Berger			+	+	+
Pater Dr. Michael Baumbach MSF			+	+	+
Ute Berghaus			+	+	+
Ralf Heynck	+	+			+
Dr. Heinz Joachim Koch		+		+	
Michael Neuhaus	+	+			+

Jahresabschluss 2023

Den vorliegenden Jahresabschluss 2023, Lagebericht und Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Er stimmt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Jahresüberschusses zu. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung. Bei Drucklegung dieses Berichts war die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses durch den Genoverband e. V. noch nicht abgeschlossen. Der Aufsichtsrat wird sich mit der Prüfung nach § 53 GenG befassen und geht davon aus, dass der Jahresabschluss 2023 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wird.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seine Anerkennung und seinen Dank für die im Jahr 2023 geleistete erfolgreiche Arbeit aus.

Essen, im Mai 2024



Ludger Krösmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

JAHRESBILANZ ZUM 31.12.2023

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2023 EUR	2022 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			573.481,98		530
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			31.973.849,42		30.271
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	31.973.849,42				(30.271)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	32.547.331,40	0
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			579.360.872,27		272.824
b) andere Forderungen			155.093.384,29	734.454.256,56	136.360
4. Forderungen an Kunden				4.479.216.396,26	4.357.703
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.251.729.739,25				(1.806.978)
Kommunalkredite	129.107.300,97				(123.954)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		255.461.445,03			276.238
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	247.923.150,97				(268.584)
bb) von anderen Emittenten		389.038.122,21	644.499.567,24		448.257
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	386.673.183,85				(440.950)
c) Eigene Schuldverschreibungen			0,00	644.499.567,24	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				251.683.999,25	233.406
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			46.392.729,80		47.767
darunter:					
an Kreditinstituten	818.454,19				(818)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			18.225,00	46.410.954,80	18
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				4.822.500,00	4.823
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			501.591,00		556
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) Geleistete Anzahlungen			0,00	501.591,00	0
12. Sachanlagen				11.457.757,07	12.291
13. Sonstige Vermögensgegenstände				44.273.916,62	63.196
14. Rechnungsabgrenzungsposten				24.325,00	1
15. Aktive latente Steuern				38.578.932,00	39.636
SUMME DER AKTIVA				6.288.471.527,20	5.923.877

JAHRESBILANZ ZUM 31.12.2023

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	2023 EUR	2022 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			15.493.277,38		21.573
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1.112.258.308,57</u>	1.127.751.585,95	1.144.590
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	224.511.793,69				291.885
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>23.932.129,76</u>	248.443.923,45			43.837
b) Andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	1.146.679.784,26				1.085.932
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>2.867.348.989,77</u>	<u>4.014.028.774,03</u>		4.262.472.697,48	2.419.487
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) Begebene Schuldverschreibungen			221.454.482,54		301.664
b) Andere verbiefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	221.454.482,54	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				3.723.204,07	3.333
6. Rechnungsabgrenzungsposten				3.775.686,84	3.911
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			18.559.653,00		18.700
b) Steuerrückstellungen			731.000,00		1.322
c) Andere Rückstellungen			<u>70.418.410,99</u>	89.709.063,99	54.847
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				78.639.109,83	65.889
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				261.200.000,00	237.200
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			110.592.300,00		103.670
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) Gesetzliche Rücklage	63.633.390,02				62.527
cb) Andere Ergebnisrücklagen	<u>59.389.764,02</u>	123.023.154,04			58.533
d) Bilanzgewinn		<u>6.130.242,46</u>		239.745.696,50	4.977
SUMME DER PASSIVA				6.288.471.527,20	5.923.877

	EUR	EUR	EUR	2023 EUR	2022 TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	208.735.882,84				201.592
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>			208.735.882,84	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	324.002.437,54			324.002.437,54	455.002
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

01.01.2023 – 31.12.2023

	EUR	EUR	EUR	2023 EUR	2022 TEUR
Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	141.665.630,04				80.757
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen darunter: in a) und b)	8.466.847,73	150.132.477,77			7.088
angefallene negative Zinsen	0,00				(282)
Zinsaufwendungen		90.993.592,75		59.138.885,02	42.521
darunter: erhaltene negative Zinsen	57.804,65				(3.555)
Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.297.984,18			3.742
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.164.401,77			1.195
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		2.462.385,95	147
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
Provisionserträge		11.036.413,79			10.070
Provisionsaufwendungen		1.133.577,18		9.902.836,61	1.338
Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
Sonstige betriebliche Erträge				1.217.093,09	882
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	12.171.622,35				11.668
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.682.389,97	14.854.012,32			1.428
darunter: für Altersversorgung	740.834,53				(-340)
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		15.599.273,59		30.453.285,91	14.340
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.315.700,76	1.566
Sonstige betriebliche Aufwendungen				422.730,26	792
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		16.294.081,71			53.891
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		-16.294.081,71	0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelten Wertpapieren		0,00			17.192
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		20.400.853,16		20.400.853,16	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				44.636.255,19	-40.854
Außerordentliche Erträge		0,00			0
Außerordentliche Aufwendungen		0,00			0
Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		14.450.398,53			-32.595
darunter: latente Steuern	1.056.959,00				(-39.636)
Sonstige Steuern		55.614,20		14.506.012,73	63
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				24.000.000,00	-13.300
Jahresüberschuss				6.130.242,46	4.977
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				6.130.242,46	4.977
Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen		0,00		0,00	0
				6.130.242,46	4.977
Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnismrücklagen		0,00		0,00	0
BILANZGEWINN				6.130.242,46	4.977

MITGLIEDSCHAFTEN

Genoverband e.V.

40227 Düsseldorf

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR)

10785 Berlin

Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen (IHK)

45127 Essen

Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.

14197 Berlin

pro Ruhrgebiet e.V.

45029 Essen

Initiativkreis Ruhr GmbH

45128 Essen

Bundesverband Beteiligungskapital – German Private Equity and Venture Capital Association e.V. (BVK)

10117 Berlin

Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) e.V.

14193 Berlin

Bund Katholischer Unternehmer (BKU) e.V.

50676 Köln

Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU)

86150 Augsburg

Corporate Responsibility Interface Center (CRIC) e.V.

60314 Frankfurt/Main

Familiengenossenschaft der Regionen eG

48161 Münster

Arbeitgeberverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (AVR)

53113 Bonn

VenGa e.V. – Verein zur Förderung ethisch-nachhaltiger Geldanlagen

20095 Hamburg

IMPRESSUM

Herausgeber:

BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG

Fotos, Abbildungen:

BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG,
Martin Steffen Fotografie,
Stadt Essen, Georg Lukas (Seite 59 rechts),
KNSY (Seite 57 unten, Seite 64)

Gestaltung:

31M Agentur für Kommunikation GmbH

Redaktion:

BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG

Schlussredaktion:

31M Agentur für Kommunikation GmbH

Soweit Personen, Berufsbezeichnungen etc. in der männlichen Form bezeichnet werden, ist dies geschlechtsneutral zu verstehen und geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG

Gildehofstraße 2 | 45127 Essen

Telefon 0201 / 2209-0 | Fax 0201 / 2209-200

info@bibessen.de

www.bibessen.de



ÜBER DEN FOTOGRAFEN Martin Steffen, 1967 im Ruhrgebiet geboren, trieb sich schon als Kind gerne in Fotolaboren rum. Er lernte das Fotografieren in Berlin und Paris. Unter anderem als Assistent von Jim Rakete. Er fotografiert Menschen, wo immer er sie trifft, in Vorstandsetagen, in Laboren, auf Fußballplätzen, in Schulen oder in den Elendsvierteln der Entwicklungsländer. Er arbeitet für Unternehmen, für Magazine und für Hilfsorganisationen. Dabei geht er gerne nah ran – voller Respekt, Sympathie und Engagement für die Menschen, die er knipst.